PTh
Dp
Nea
698

PTh Dp Nea 1698

Fachbereich Evangelische Theologie
Marburg Lahn
der Philipps-U.

Fachbereich Ev. Theologie
der
Universität
Marburg

Fachbereich Evangelische Theologie
Philipps-Universität
Marburg/Lahn
0 STH 43 1177

PTh Dp Nea 1698

A & Ω.

JOACHIMI NEANDRI

Glaub- und Liebes-Ubung:

Auffgemuntert Durch Einfältige

Bundes-Lieder und Danck-Psalmen:

Eingerichtet Nach bekandten Sang-Weisen:

Gegründet Auff dem / zwischen GOtt und dem Sünder im Blut JEsu befestigtem

Friedens-Schluß:

Zu lesen und zu singen auf Reisen / zu Hauß oder bey Christen-Ergetzungen im Grünen durch ein geheiligtes

Hertzens-Halleluja!

Cant. II, 14.

Meine Taube / in den Felßlöchern / in dem Verborgenen der Steinritzen / laß mich hören deine Stimme.

Bremen / Gedruckt bey Herman Brauer / des Löbl. Gymn. Buchdr: 1698.

Psal. LVII, 8. 9. 10. 11.

Mein Hertz ist bereit/ Gott / mein Hertz ist bereit/daß ich singe und lobe. Wache auf Psalter und Harffe/frühe wil ich auffwachen. HErr / ich wil dir dancken unter den Völckern / ich wil dir lobsingen unter den Leuten. Dan deine Güte reichet so weit der Himmel ist / und deine Warheit so weit die Wolcken gehen.

Col. III, 16. 17.

Lasset das Wort Gottes reichlich unter euch wohnen in aller Weißheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen und geistlichen lieblichen Liedern/und singet dem HErrn in eurem Hertzen/ und alles was ihr thut mit Worten oder mit Wercken / das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu/und dancket GOtt und dem Vatter durch Ihn.

Apoc. XV, 3.

Sie sungen das Lied Mose / des Knechts GOttes / und das Lied des Lamms / /und sprachen: Groß und wunderſam sind deine Wercke/HErr Allmächtiger GOtt/ &c.

DEDI-

DEDICATIO.

(T. T.)

Denen Recht-Getreuen und Hoch-werthen

Lehrern und Hirten/ Bau-Herren/ Diaken und Sub-Diaken

Der Gemeine/ die sich versamlet in der so genanten Martini Kirch in Bremen/

Wie auch

Denen sehr-vornehmen Handels-Herren in Franckfurt am Mayn und Cölln am Rhein/

Herrn { Peter d' Orville/ Peter / David } de Neufville/ Adolph von Püll/ Jacob von de Walle/ Johann le Brün/

als wolbekanten Freunden/

Gnade und Friede von Jesu dem Fürsten des Friedens.

)(• DEDI-

DEDICATIO.

UBschon das Nahmen-Christenthum
Gantz sicher schlummert auff der Erden/
So scheinet doch ein Liecht im Finstern um und um/
Nach welchem festem Lebens Wort ein jeder wird gerichtet werden.

Wie selig war die Erste Zeit
In Glaub' und reiner Bruder-Liebe/
Die nicht ersoffen war in toller Sicherheit/
Da nur gesunde Gottesfurcht die keuschen Hertzen höher triebe.

Wann JEsus/der das Amen ist/
Das A und O / der Warheits Zeuge
Das Urtheil fällen solt / Er spräche: Welt/ du bist
Ein Leben-lose Sünden-Schaar! Ich Held in Israel nicht leuge.

Lao-

Laodicäer / sattes Volck!
Wo ist die erste Liebe blieben?
Wie viele sind erstickt im blinden Sünden-Kolck?
Wie ist vor dir das Liecht und Recht
so unverschämet weggetrieben?

Doch nicht von allem wird gesagt;
Es finden sich noch wenig Namen/
Die unbesudelt sind an weisser Kleider-Pracht/
Vor meines Vatters hohem Thron/
wil ich bekennen diesen Samen.

Du kleine Mänge fürcht dich nicht/
Ich wil / daß du solt ewig bleiben
Da / wo ich bin / im Heilig-reinem Licht;
Die kohl Pech-schwartze Läster-Nacht
wird diese Sonne nicht vertreiben.

Wolauff dann alle die ihr leb't
Noch ist es Zeit sich zu bekehren;
Auffrichtig euer Hertz dem Hertzens-Schöpffer geb't/
Der nur allein den rechten Weg und
und was euch nützlich ist kan lehren.

Ihr lauffet zu der Ewigkeit/
Als solche die hinweg nur eilen
Aus einem Augenblick der nimmer stillen Zeit/
Es gilt auff diesem Wege nicht zurück zu sehen und verweilen.

Es hängt an einem kurtzen Nun
Das schwere Seligkeits-Gewichte!
Da lencket alles hin / was hie noch ist zu thun;
Vor allen doch ein jederman das Glaubens-Aug' auff JEsum richte.

Diß ist der Zweck von diesem Buch/
Daß Glaube würcke durch die Liebe
Und kräfftig dringe durch: Trotz Neid und Teuffels-Fluch!
Was frag' ich nach dem Läster-Staub?
mit Lachen ich ihn von mir schiebe.

Nun aber wend' ich mich zu Euch/
Hochwerthe / nehmet diese Gabe
Doch Treu-gesinnet an/gedencket auch zugleich:
Daß / wann ich sing vom Gnaden-Bund/ alsdann ich nichtes bessers habe.

Lieg't hie nicht in des Höchsten Raht?
Wie daß er sey ein Sünden-Tilger?
Der den Gottlosen selbst gerecht gemachet hat?
Der sich genant ein Schild und Lohn/
ein höchstes Gut für Erden-Pilger!

Es hat dem grossen GOtt belieb't
Mich hie in diese Stadt zu bringen
Um durch das Predig-Wort zu geben
was er gieb't.
So lang ein Othem in mir ist/wil ich
von dem Jehova singen.

Ich wünsch Euch / und der gantzen
Stadt
Ein Gut das ewiglich bestehet!
Glückselig ist allein / der diesen HErren
hat!
Geliebte Freunde / dencket doch: der
Schatte dieser Welt vergehet!

E. E. LL. Bereitw. Diener
in Christo
Joachimus Neander,
Brem.

Vorrede.

ALte Gewonheiten/ fest gewurtzelt; böse Exempel hoch gehalten; kluge Schein-Reden/ bald geglaubt; sind drey Haupt-Seulen/ darauff des Teuffels Reich jederzeit sonderlich sich gestützet. Dieses sind auserlesene Feuer-gifftige und tödtende Bösewichts-Pfeile/ durch welche der Satan/ wie ein lang erfahrner Tausend-Künstler/ vielen/ auch sonst in Welt-Sachen sehr Verständigen/ so weiß das Hertz zu treffen/ daß darauff der ewige Tod unvermerckt doch unfehlbar/ offt plötzlich erfolget. Was ist gemeiners bey denen/ die weder kalt noch warm seynd/ als auff diese Weise sich zu entschuldigen: Man solte es bey dem Alten lassen/ das so viel treffliche Männer auch gethan; wann alles so genau zu halten/ wer wolte dann selig werden? Mit alle dem neuen Werck/ davon haben

haben die Vorfahren ja nichts gewust/ ꝛc. Auff solche Weise kan der Sünder seinem Gewissen eine Zeitlang den Mund wol stopffen / aber vor dem Angesichte des Richters wird es nicht schweigen. Warum begehret doch ein Reicher bey der alten Armuth nicht zu bleiben? Ein Sehender bey der alten Blindheit; Und warum ist Calvinus nicht bey der alten Abgötterey im Pabstthum geblieben? Wie gefährlich die Gewonheiten sind / zeiget Jerem. Cap. XIII, 23. Kan auch ein Mohr seine Haut wandeln / oder ein Parder seine Flecken? so könnet ihr auch Gutes thun/weil ihr des Bösen gewohnet seyd. Wie verwirfft der HErr die falsch angezogene Exempel? Ezech. XX, 18. Ihr solt nach euer Väter Gebotte nicht leben und ihre Rechte nicht halten; Nach meinen Gebotten solt ihr leben und darnach thun. Was halff den Juden ihr eingebildeter Scheingrund? Joh. VIII, 33. 39. Wir sind Abrahams Samen! Abraham ist unser Vatter! Christus nante sie gar anders. Diese Satans-Tieffen sind noch nicht auszu-

forschen / dadurch er mit seinen listigen Anläuffen viele verschlinget: Wer aus GOtt gebohren ist / lässet sich von diesen Stricken nicht fangen / und stellet sich der Welt nicht gleich / sondern rudert mit aller Macht Strohmauff. Ermuntert sich selbst und seinen Nechsten / die müden Knie zu stärcken und die läßige Hände aufzurichten. Dieses ist auch mein Augmerck / geliebter Leser / daß ich obengenante **Glaub- und Liebes-Uebung** zu meiner und anderer Aufmunterung habe drucken lassen. Unterschiedliche Ursachen könte ich beybringen / die mich hiezu gleichsam gezogen haben. Theils / weil ich vernommen / daß ohne mein Wissen schon etwas davon gedrucket / viele Gesänge von andern nicht recht abgeschrieben / und nicht wenig es auch von mir begehret haben / insonderheit weil ich bey nah keinen unter den Reformirten Teutschen weiß / der solche Arbeit auf sich genommen / da hingegen andere / insonderheit die Holländer viele dergleichen haben ausgegeben! Man dencke hierbey was für seltsame Worte nicht gesungen werden von dem gemeinen

nen Mann in frembder Sprache: als: In dulci jubilo; Puer natus in Bethlehem; Gratiosa cœli rosa. Wie kan doch einer / der unerfahren / Amen hiezu sagen? Eben so viel als das Volck in der Römischen Kirchen davon verstehet / wann es mit voller Stimme ruffet: Et cum Spiritu tuo. Es muß ja alles billich mit Verstand geschehen / weil GOtt im Geist und in der Warheit durch vernünfftigen Gottesdienst wil gedienet seyn. Habe also mich schuldig befunden / meinem Nechsten auch hierin wolgemeinete Auffmunterung mitzutheilen. Nachdem auch der allein weise GOtt mich wiederum in mein irdisches Vatterland Bremen nach seinem Rath geruffen / um der Gemeine zu Martini das Wort des Glaubens und der Liebe zu predigen / so bin ich desto ehe an diese mühsame Arbeit gegangen / um zu beweisen / daß ich so willig als schuldig wäre / das geringe Pfund / von JEsus mir Unwürdigen anvertrauet / so anzulegen / damit etwas bey meinem Nächsten möchte gewonnen werden / zur Tödtung des alten und Erweckung des

neuen

neuen Menschen / alles zur Ehre des grossen GOttes und unser Seelen Seligkeit.

Nehmet dann dieses auff / meine Lieben / mit einem solchen Hertzen / wie ich es euch darstelle; Leget alles im besten aus / wie ihr wollet / daß man mit euch handeln solle. Singet dem HErren mit Mund und Hertzen. Der HErr segne meine Arbeit und eure Andacht. Du aber / meine Seele / Lobe den HErren / und was in mir ist seinen heiligen Namen / Lobe den HErren meine Seele / und vergiß nicht / was er dir Gutes gethan hat!

HErr / du erforschest mich.
Durch JEsum such' ich dich.
Erhöre gnädiglich.

So lange mein Hertze wird klopffen und wehren /
Laß deine Gnad' in mir sich kräfftig vermehren /
Dann wil ich Dich Heiligen ewig verehren.

Auff=

Auffmunterungs-Madrigal/

Übergesandt aus Teutsch-gesinneter Zuneigung

von

Teutsch-Lieb/

Wider den mißgünstigen Neider und lästernden Tadel-gern.

WAs saget doch der Neidhard nun?
Es pflag ihm weh zu thun/
Wann ein Lied nur mit seiner süssen Weise/
Beliebt und vielmal abgeschrieben/
Gemachet/ daß auch viele musten lieben/
Den man so gern verachtet sahe.
Nun kommen ihrer viel in Drück!
Wo bleiben nun der Feinde Tück?
Nach Neider Dunckel-Witz
Wer's besser nachgeblieben
Laß Tadel-gern das Lästern seyn/
Halt deinen Geifer ein
Nicht so viel giebt doch Herr Neander drum/
Es konte Socrates dem Esel wol verzeihen/
Der ihn mit Koth besprützte.

Regi-

Register.

A.

Abermal ein Jahr verflossen/ 18
Ach schone doch! O grosser Menschen Hüter 110
Ach wachet! Wachet auf! 78
Ach was bin ich/mein Erretter 24
Ach HErr wie dürstet meine Seele/ 92
Am Anfang warestu das Wort 140
Auf/auf/ mein Geist erhebe dich 14
Auf ihr meine Geister/ 142

D.

Dancket/dancket GOtt/ 72
Der Tag ist hin/mein JEsu bey 8
Du unbegreifflich höchstes Gut/ 76

E.

Ehre sey jetzo mit Freuden gesungen/ 94
Eile/HErr/mir beyzustehen 62
Eitelkeit! Eitelkeit! was wir hie 36
Ey was frag' ich nach der Erden 44
Freylich bin ich arm und bloß. 60

G.

GOtt der ist mein Heyl und Crone 64
Grosser Prophete/mein Hertze 138

H.

Heilige Majestät/himmlische Krafft 88

HErr

HErr hilff mir! O ich sincke nieder 48
Himmel/Erde/Lufft und Meer 98

J.

Ich bin dein Gott/dein höchstes Gut 2
Ich bin ein HErr/der ewig lieb't 34
Ich bin ein Herr/der Sünd vergibt 128
Ich schäme mich für deinem Thron 124
Ich sehe dich/O Gottes Macht 100
Ich wil gantz und gar nicht zweiffeln 52
Jehova ist mein Licht und Gnaden- 10
In der stillen Einsamkeit. 106

L.

Lobe den HErren/den mächtigen König 26

M.

Meine Hoffnung stehet feste. 66

O.

O allerhöchster Menschen-Hüter! 6
O du toll und thöricht Volck! 68
Ob ich schon war in Sünden todt 120
O JEsu! GOtt der Ehren 116
O Menschen-Freund/O JEsu 12
O Schande! daß der Staub noch 22
O starcker GOtt! O Seelen-Krafft! 16
O starcker Zebaoth/du Leben 82
O Sünder dencke wol 56

Sieh'

S.

Sieh' hie bin ich 84
So soll ich dann noch mehr ausstehn? 38

U.

Unbegreifflich Gut 102
Unser Herrscher/ unser König 90
Unveränderliche Güte. 32

W.

Was erhebt sich doch die Erde? 42
Was grämestu dich meine Seel? 112
Weg mit allem/ was da scheinet 40
Wer bin ich armer Sünden- 30
Wer kan für dir/ O HErr/ 118
Wie fleugt dahin der Menschen 114
Wo bist du Seelen Freund? 130
Wolan! all die ihr dürstig seyd 122
Wo soll ich hin? wer hilffet mir? 28
Wunderbahrer König. 96

Z.

Zeuch mich / zeuch mich mit den Armen 46
Zu deinem Fels und grossem Retter 4
Zufrieden/ O Seele/ zufrieden und 83

Freund-

Freundliche Erinnerung
An die
Gesang-liebende Christen.

GOttes Ehre muß in allen Dingen unser Aug-Merck seyn. Zu diesem Zweck kan man nur gelangen in dem Namen JEsu. Ohne Ihm sind alle Opffer dem HErrn ein Greuel; in Ihm aber/und durch Ihn/wolgefällig. Die Lieder können nach bekandten Gesängen und Lobwassers-Psalmen gesungen werden. Aber nicht alle; welche man doch mit Aufmercken wol lesen kan. Liebhabere der Singkunst finden hier auch einige neugesetzte Sang-Weisen. Lobe nur GOtt mein Freund/mit Andacht und Ehrerbietung.

Ps. XXXIV, 2.

Ich wil den HErrn loben allezeit / sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

Ps. XLVII, 7, 8.

Lobsinget/Lobsinget GOtt! Lobsinget/Lobsinget unserm Könige! Lobsinget ihm klüglich.

Psal. CIV, 33.

Ich wil den HErrn singen mein Lebenlang/ und meinen GOtt loben so lange ich hie bin.

Psal. CXLVIII.

Himmel/ Höhen/ Engel/alle Heer/ Sonn/ Mond und Stern/ Ir. Ihr Könige auf Erden und alle Leute/Fürsten und alle Richter auf Erden; Jünglinge und Jungfrauen/Alten mit den Jungen sollen loben den Nahmen des HErrn: dann sein Name allein ist hoch / sein Lob gehet so weit Himmel und Erden ist.

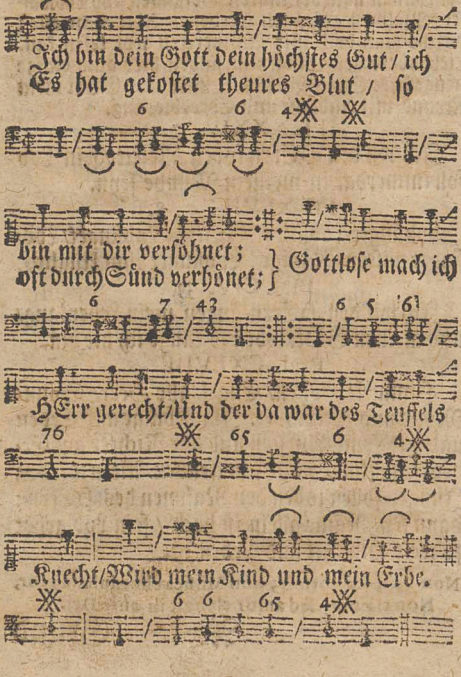
Non Vox, sed votum; non Musica chordula, sed cor,
Non clamor, sed amor clangit in aure Dei.

Grund der Seligkeit.

Ezech. XXXVII, 26. 27.

Ich wil mit ihnen einen Bund des Friedens machen / das soll ein ewiger Bund seyn / ꝛc.

Melod. Nun freut euch lieben Christen / ꝛc.



Der Bund-Genoß.

Ach HErr / ich bin viel zu gering
So grosser Vatter-Treue;
Der als ein Gottes-Hasser gieng
Zu lästern / ohne Reue;
Was bin ich HErr? Was ist mein Hauß?
Du köntest mich wol stossen aus
Mit deinem Fuß der Rache.

Der Bundes-Gott.

Nein / nein; mein freyer Gnaden-Bund /
Ein Bund von Fried und Güte /
Ein Bürge / der im Mittel stund /
Mach't / daß ich dich behüte.
Ein GOtt des Sünders ich nun bin;
Doch must du haben Christi Sinn /
Und nicht in Sünden bleiben.

Der Bunds-Genoß.

So schaff' in mir ein reines Hertz
Du schöpffer aller Dinge /
Zerknirsche mich durch Reu' und Schmertz /
Den alten Adam zwinge /
Ich kan ja nichtes ohne dich /
O GOtt des Bundes / stärcke mich /
Von Rath und That großmächtig.

Der Bundes-Gott.

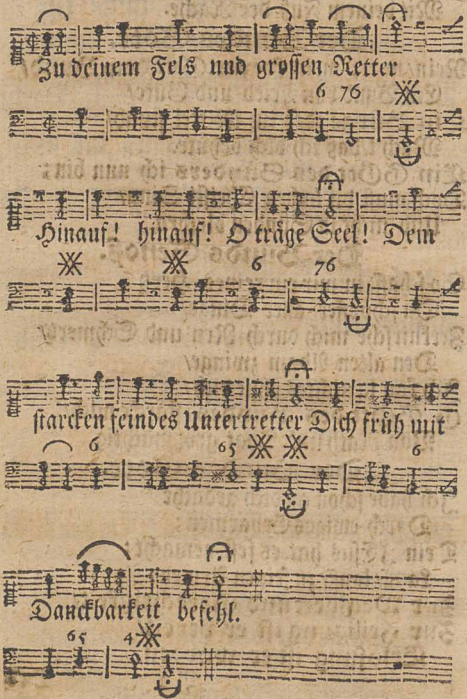
Ich habe schon an dich gedacht
Durch ewiges Erbarmen;
Dein JEsus hat es fest gemacht;
Lauff / lauff / zu seinen Armen;
Ihr Weißheit und Gerechtigkeit /
Zur Heiligung ist er bereit /
Erlösung ist er worden.

Der erwachende Christ.

Wann ich auffwache / bin ich noch bey dir.

Psal. CXXXIX, 18.

Mel. Erheb dein Hertz / thu auf ꝛc. Pf. 140.



2.

Mein höchstes Gut / allein zu lieben/
Mein treuer Beystand Zebaoth/
Ich wil in deinem Lob mich üben/
O du versöhnter Sünders GOtt.

3.

Nur dir/ mein HErr/ hab' ich zu dancken/
Daß ich diß Tage-Licht anseh'/
Mein GOtt/ mein GOtt/ laß mich nicht wancken/
In Seelen-Aengsten bey mir steh.

4.

Was ich gedenck' und heimlich mache
Das weistu wol/ du kennest mich/
Ich bin bey dir / wann ich erwache/
Du bist bey mir / ich kenne dich.

5.

Ich schloß die matten Augen-Lieder
Für deinem Angesichte zu/
Nun öffnest du sie selber wieder/
Du / meiner Seelen stille Ruh.

6.

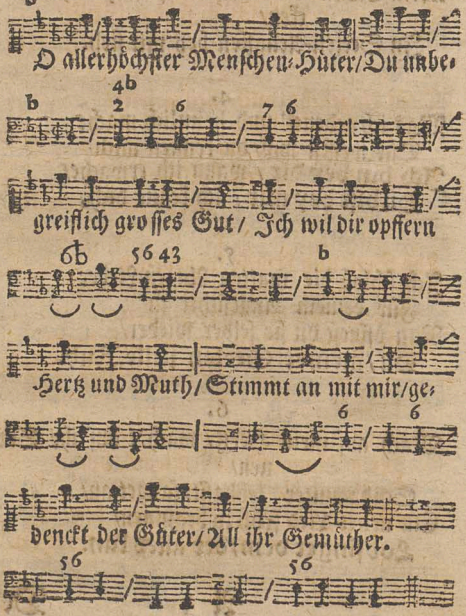
Wach auf mein Hertz / wach't auf ihr Sinnen/
Seyd munter / lebhafft/ fanget an/
Ein neues Lied früh zu beginnen/
Lobsinget dem / der alles kan.

Der am Morgen singende.

Ps. LIX, 17.

Ich wil von deiner Macht singen/ und des Morgens deine Güte rühmen.

Mel. Ps. 5. O HErr dein Ohren ꝛc.



2.

HErr deiner Krafft ich nur zuschreibe/
Daß ich noch Othem schöpffen kan/
Du nimm'st dich gnädig meiner an/
Du Vatter-Hertz / mich nicht vertreibe/
Heut bey mir bleibe.

3.

Israels GOTT / da ist mein Wille/
Der sich dir willig untergiebt/
Dich über alles gerne liebt/
Das ist mein Wunsch/ in früher Stille/
O Gnaden-Fülle.

4.

Dein Angesicht mich heilig leite/
Dein Auge kräfftig auf mich seh'/
Ich reise/ geh'/ sitz oder steh'/
Mich zu der Ewigkeit begleite/
HErr mich bereite.

5.

Laß Seel' und Leib/ so du gegeben/
Stets seyn in deiner Furcht bereit
Als Waffen der Gerechtigkeit/
Auch in dem Tod dir anzukleben/
O Seelen-Leben!

6.

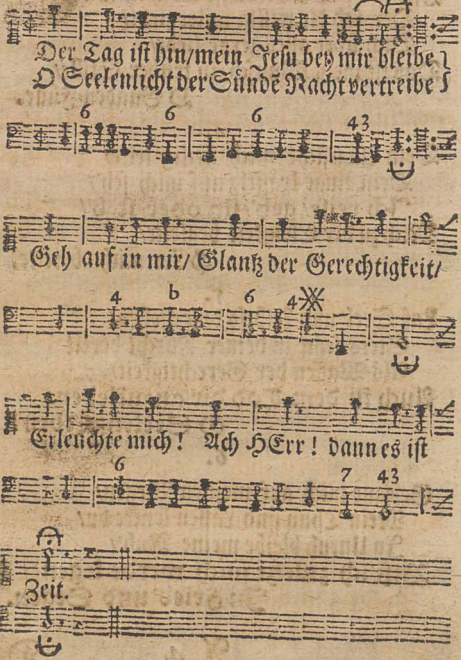
Gesegne mich auf meinen Wegen/
Mein Thun und Lassen lencke du/
In Unruh bleibe meine Ruh'/
Biß ich zuletzt mich werde legen
In Fried' und Segen.

Der am Abend Danckende.

Luc. XXIV, 29.

Bleibe bey uns / dann es wil Abend werden / und der Tag hat sich geneiget.

Mel. Psal. 8. O höchster GOtt / ꝛc.



2.

Lob/ Preiß und Danck sey dir / mein GOTT gesungen;
Dir sey die Ehr daß alles wol gelungen
Nach deinem Rath / schon/ ich es nicht verstehʼ/
Du bist gerecht/es gehe wie es gehʼ.

3.

Nur eines ist/ das mich empfindlich quälet:
Beständigkeit im Glauben mir noch fehlet/
Das weist du wol/ O Hertzenkündiger!
Ich strauchle noch/wie ein Unmündiger.

4

Vergib es/ HErr! was mir sagt mein Gewissen;
Welt / Teuffel/ Sünd hat mich von dir gerissen/
Es ist mir leyd / ich stellʼ mich wieder ein/
Da ist die Hand: du mein/ und ich bin dein.

5.

Jsraels Schutz! mein Hüter und mein Hirte!
Zu meinem Trost/dein sieghafft Schwerdt umgürte/
Bewahre mich durch deine grosse Macht/
Wann Belial nach meiner Seelen tracht.

6.

Du schlummerst nicht / wann matte Glieder schlaffen/
Ach laß die Seelʼ im Schlaff auch Gutes schaffen/
O Lebens-Sonn! erquicke meinen Sin/
Dich laß ich nicht / mein Fels! Der Tag ist hin.

Der im Licht Wandelnde.

2.

Jehova ist ein unbegreifflich Wesen/
Da mein Verstand sich willig in verliert :/:
In seinem Wort ist dieses klar zu lesen/
Wie wunderbar der kluge Raht regiert;
Wer hat den Sinn des Geistes je erkant?
Wer gab dem Rath/ der war von Ewigkeit?
Vernunfft sey still'; die See ist viel zu breit
Und allzutieff! O kluger Unverstand!

3.

Jehova/Grund und Leben aller Dinge/
Du bist fürwar ein unzugänglich Licht :/:
Gib/daß im Licht mein Wandel mir gelinge/
Ach führe mich mit deinem Angesicht/
Du bist ein Licht und bist im Licht allein;
Du hassest den/ der Finsternüssen liebt/
Du liebest den/der Recht und Licht dir gibt/
O laß mich stets bey deinen Strahlen seyn!

4.

Jehova Gott mit mir zu allen Zeiten/
Mit dir ich nun Gemeinschafft haben kan :/:
Wann du mich wirst mit deinen Augen leiten/
So wirst du mich zu Ehren nehmen an.
O blinde Welt! O Welt! ich warne dich/
Fleuchstu diß Licht/ und lauffest in der Nacht/
Die arme Seel ist ewig umgebracht.
Nur Licht und Recht vereinig't Gott und mich.

Der nach dem Wasser des Lebens Dürstende.

Melod. Psalm. 51.

2.

Ich bin betrübt / ich fühle was mich plag't;
Mein Auge darff ich kaum zu dir aufheben/
Von ferne sieh' und seh' ich nach dem Leben/
Nach dir/ O Seligmacher ich nur tracht'.
Aus Demuth schlag' ich auf die harte Brust/
Hie ligt die Sünd/ so mich von dir geschieden;
Ich schäme mich auch der verborg'nen Lust/
In welcher oft die Hertzen heimlich sieden.

3.

Wo soll ich hin? ich wil zum Lebens-GOtt/
Es soll mich nichts von meinem Fels abtreiben.
Trotz Teuffel! JEsu wil ich mich verschreiben/
Tod / Höll / dein Sieg und Stachel ist ein Spott!
Ich bin ein Glied an dem sieghafftem Haupt/
Das Teuffel/ Tod und Hölle hat bezwungen/
Ich bin durch Ihn/der Sünden-Rach entraubt;
Es ist dem Held aus Davids Stamm gelungen.

4.

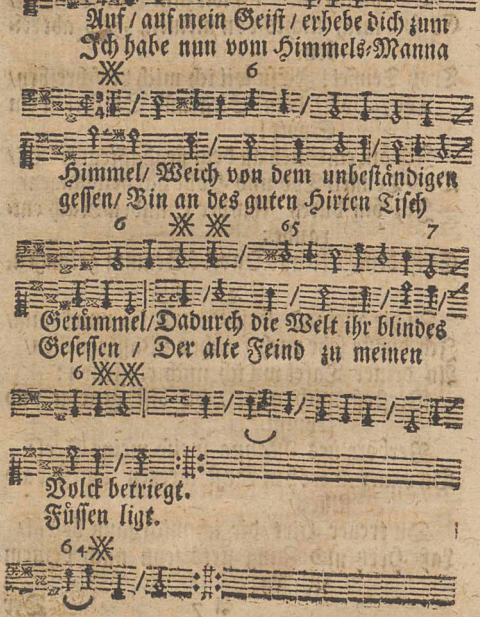
Zu dir allein/O Heil-Brunn ich nun komm/
Ich dürste sehr nach frischen Wasserquellen/
An deiner Tafel wil ich mich einstellen:
Verstoß mich nicht / du bist geneigt und fromm.
Verborg'nes Manna speise meine Seel/
Du offner Strohm kanst meinen Durst bald stillen/
Du treuer Hirt / dir ich mich gantz befehl/
Laß Hertz und Zung stets seyn nach deinem Willen.

Der Gesättigte und Getränckte.

Nach dem Gebrauch des h. Abendmals.
Ps. XXIII, 6.

Gewißlich/ Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen.

Mel. Psal. 103. Nun preiß ꝛc.



2.

Was frag' ich nun nach Ehre/ Lust und Schätzen?
Ein Lebens-Strom der kan mich gnug ergetzen/
Der Durst ist hin/wie bin ich so erquickt!
Nun wird die Seel in Wollust fetter werden/
Den Vorschmack hab' ich schon auf dieser Erden/
Doch mache mich/ O JEsu/ mehr geschickt:

3.

Gebeut als HErr dem theur erkaufften Kinde;
Gib/daß ich Krafft in dir als König finde;
Sey mein Prophet/so werd' ich Gott gelehrt/
Bist du mein Haupt? dann hab ich dich zum Führer;
Bist du mein Mann? so bistu mein Regierer;
Als Hoherpriester ist dein Opffer werth.

4.

Was wil ich mehr als diesen Himels-Fürsten?
Ich werd hinfort in Ewigkeit nicht dürsten/
Weil der mich tränck't/ der selbst das Leben ist.
Kein Hunger wird die Seele jemals pressen/
Dann mir ein Theil vom Manna zugemessen/
Das du allein/ O süsser JEsu/ bist.

5.

Ich lebe nun/und wil mich GOtt ergeben;
Doch nicht ich; sondern Christus ist mein Leben.
So lebe dann in mir/ O Gottes Sohn!
Ich bin gewiß/daß droben und auf Erden/
Barmhertzigkeit und Güte folgen werden
Als ein durch Blut des Lams erworb'ner Lohn.

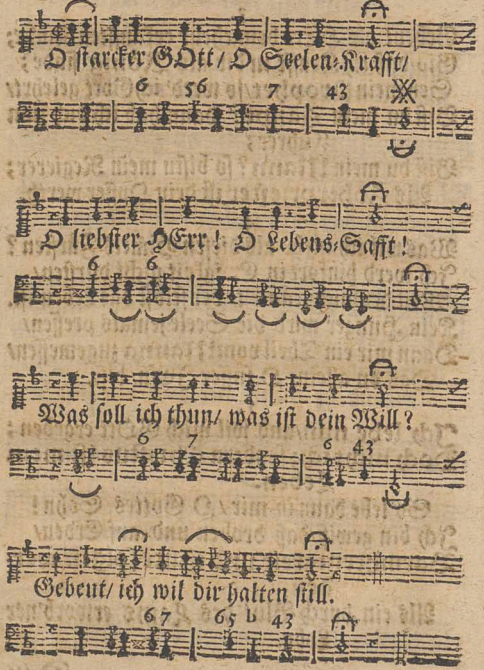
Der

Der Selbst-Verläugnete unter Gottes Willen.

Act. IX, 6.

HErr / was wiltu / daß ich thun soll?

Mel. Pſal. 100. Ihr Völcker auf ꝛc.
Mel. Wo GOtt zum Hauß ꝛc.



2.

Ich kan ja nichts / das weist du wol/
Auch weiß ich nicht was ich thun soll/
Du kanst allein verrichten diß/
Du weist es auch allein gewiß.

3.

Raht/Krafft/ Held ist niemand als Du/
Raht giebest du in stiller Ruh;
Krafft bistu auch in höchster Noth;
Held ist dein Nahm/ O Wunder-GOtt!

4.

Du Fels des Heils erhalte mich/
Du Lebens-Strom/ fleuß mildiglich/
Fleuß doch in meine Seel hinein/
Ey kehre bey dem Sünder ein.

5.

Die Zeit ist böß und Falschheit voll/
Ich weiß nicht/ wie ich leben soll/
Du bist ein HErr / der groß von Rath/
Du bist ein GOtt/ der starck von That.

6.

Was wilt du HErr / das sage mir/
Ich klopff' / ach thu doch auf die Thür/
Ich ruff' und schrey/du hör'st es wol/
Was wilt du HErr/daß ich thun soll?

Der am Morgen nun Abend/ Geburts- oder Neu-Jahrs-Tage/ Gott Suchende.

Job. VII, 17. 18.

Was ist der Mensch/ daß du ihn groß achtest? ꝛc.

Mel. Ps. 42. Wie nach einer Wasserquelle. Oder: Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

2.

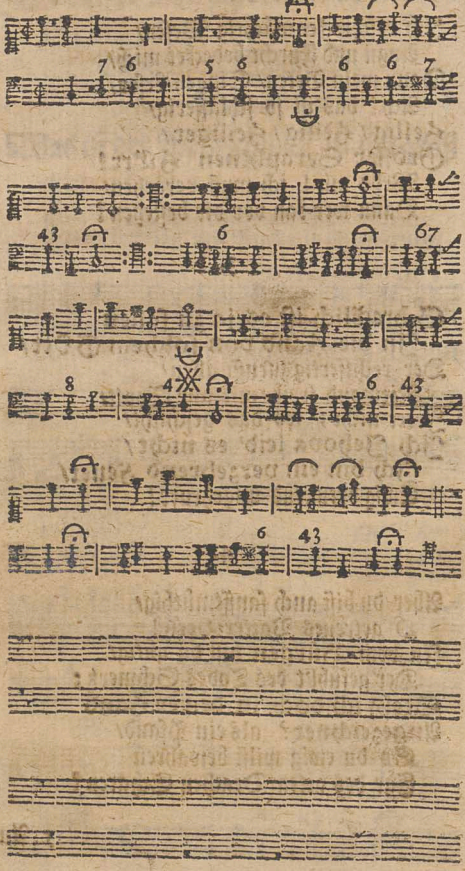
Ich erschrecke/ mächtig Wesen/
Angst und Furcht bedecket mich/
Dann mein Beten/ Singen/Lesen/
Ach! das ist so schläfferig/
Heilig/ Heilig/ Heiliger/
Grosser Seraphinen HErr!
Wehe mir! ich muß vergehen/
Dann wer kan vor dir bestehen?

3.

Schrecklich ist es ja zu fallen
In die Hand von solchem GOtt/
Der rechtfertig zurufft allen/
Niemand treibe mit mir Spott/
Irret nicht; wo das geschicht/
Ich Jehova leid' es nicht/
Ich bin ein verzehrend Feuer/
Ewig brennend ungeheuer!

4.

Aber du bist auch sanfftmüthig/
O getreues Vatter-Hertz!
In dem Bürgen bist du gütig/
Der gefühl't des Todes Schmertz;
Steh' ich doch in deiner Hand
Angezeichnet? als ein Pfand/
So du ewig wilst bewahren
Für des alten Drachen Scharen?


7 6 5 6 6 6 7
43 6 67
8 4 6 43
6 43

5.

Auf mein Hertz/gieb dich nun wieder
Gantz dem Friedens-Fürsten dar/
Opffre dem der Seelen Lieder/
Welcher krönet Tag und Jahr/
Fang' ein neues Leben an/
Das dich endlich führen kan
Mit Verlangen nach dem Sterben/
Da du wirst die Krohn ererben.

6.

Soll ich dann in dieser Hütten
Mich ein zeitlang plagen noch?
So wirstu mich überschütten
Mit Gedult/ das weiß ich doch;
Setze dann dein Hertz auf mich/
JEsu Christe/du und ich
Wollen ewig treu verbleiben/
Und von neuem uns verschreiben.

7.

An dem Abend und dem Morgen/
O mein Rath/ besuche mich;
Laß der Heyden Nahrungs-Sorgen/
Nimmer scheiden mich und dich/
Prüf' in jedem Augenblick
Meine Nieren und mich schick/
Schick mich/ daß ich wachend stehe/
Ehe dann ich schnell vergehe.

Der

Der Hoffart Hassende.

Jacob. IV, 6.

GOtt widerstehet den Hoffärtigen.

Mel. Erheb dein Hertz / thu auf ꝛc.

2.

O Thorheit! daß die Blume meynet/
Zu blühen lang mit stoltzem Pracht;
Des Morgens sie vortreflich scheinet/
Des Abends liegt sie schon veracht.

3.

O Blindheit! daß der Dampff zu bleiben
In freyer Lufft sich bildet ein;
In einem Nu kan ihn vertreiben
Der warmen Sonnen klarer Schein.

4.

O Schwachheit! daß die Leimern Hütte
Noch vorgib't festiglich zu steh'n;
Bald fäll'st du ein / bedencks/ich bitte/
Eh' du es meyn'st / kan das geschehn.

5.

O Trägheit! daß du nicht erkennest/
Du sey'st ein Schatte / Rauch und Wind;
Mit Warheit du dich Nichtes nennest/
Du leichtes Blat / du eit'les Kind.

6.

O Elend! GOtt dir widerstehet/
Wo du mit Trotz dich blähest auf;
Hoffärtigen GOtt gegen gehet/
Ach Sünder/Sünder/mercke drauff!

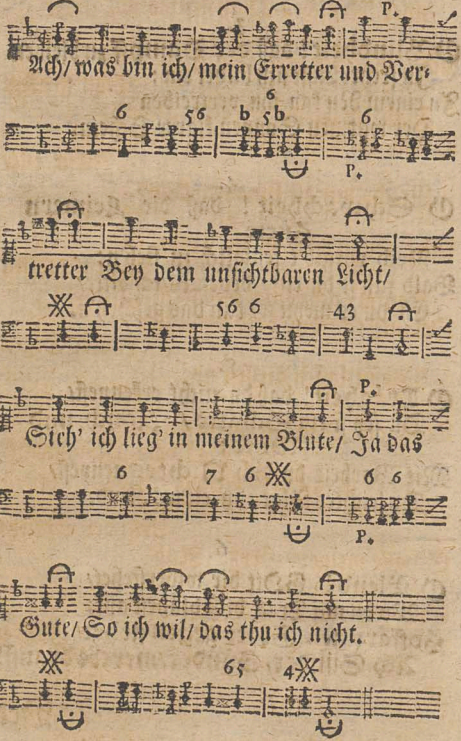
Der

Der Demuth-Liebende.

Jac. IV, 6.

Den Demüthigen giebt er Gnade.

Mel. Ps. 38. HErr zur Zucht ꝛc.



2.

Ach! was bin ich/ mein Bluträcher?
Ich bin schwächer
Als ein Strohalm für dem Wind;
Wie ein Weberspuhl sich windet/
So verschwindet
Aller Menschen Thun geschwind.

3.

Ach! was bin ich/ mein Erlöser?
Täglich böser
Find' ich meiner Seelen Stand;
Drum/ mein Helffer/ nicht verweile/
JEsu eile/
Reiche mir die Gnaden-Hand.

4.

Ach! wann wirst du mich erheben
Zu dem Leben?
Komm/ ach komm und hilff mir doch!
Demuth kan dich bald bewegen/
Lauter Segen
Wirstu lassen fliessen noch.

5.

Trotzig ist/ O GOtt/ mein Hertze/
Das bringt Schmertze/
Ja es ist mir Leyd dazu;
Höre mich/ hör an das Quälen/
Artzt der Seelen/
Schaffe meinem Hertzen Ruh'.

6.

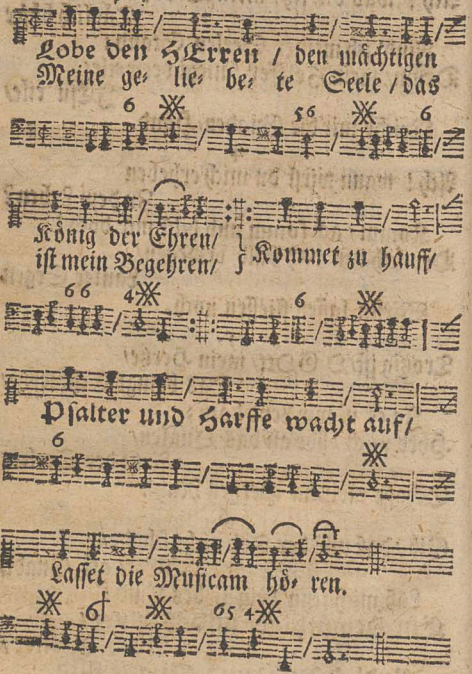
Gib/ daß mir der Tod nicht schade/
HErr/ gib Gnade/
Laß mich seyn dein liebes Kind!
Ein Demüthiger und Kleiner/
Aber Reiner/
Endlich Ruh' und Gnade find.

Der Lobende.

Ps. CIII, 1.

Lobe den HErrn meine Seele / und was in mir ist / seinen heiligen Namen.

Mel. Hast du denn JEsu dein Angesicht ꝛc.



2.

Lobe den HErren / der alles so herrlich regieret/
Der dich auf Adelers Fittichen sicher geführet/
Der dich erhält/
Wie es dir immer gefällt/
Hast du nicht dieses verspühret.

3.

Lobe den HErren / der künstlich und fein dich bereitet/
Der dir Gesundheit verliehen / dich freundlich geleitet/
In wie viel Noth
Hat nicht der gnädige GOtt
Uber dir Flügel gebreitet.

4.

Lobe den HErren / der deinen Stand sichtbar gesegnet/
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet/
Dencke daran/
Was der Allmächtige kann/
Der dir mit Liebe begegnet.

5.

Lobe den HErren was in mir ist lobe den Namen/
Alles was Othem hat / lobe mit Abrahams Samen/
Er ist dein Licht/
Seele / vergiß es ja nicht/
Lobende schliesse mit Amen.

Der Elende/nach Erlösung sich sehnende.

Röm. VII, 24.

Ich elender Mensch / wer wil mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

Mel. Aus tiefer Noth ꝛc.

2.

HErr / meine Sünden ängsten mich /
Der Todes-Leib mich plaget /
O Lebens-GOtt erbarme dich !
Vergib mir was mich naget ;
Du weist es wol / was mir gebricht /
Ich weiß es auch / und sag es nicht /
Hilff / JEsu / dem Betrübten !

3.

Du sprichst : ich sol mich fürchten nicht ;
Du ruffst : Ich bin das Leben !
Drum ist mein Trost auf dich gericht /
Du kanst mir alles geben ;
Im Tode kanst du bey mir steh'n /
In Noht / als Hertzog für mir geh'n /
Hilff / JEsu / dem Zerknirschten.

4.

Bist du der Artzt / der Krancke trägt ?
Auf dich wil ich mich legen ;
Bist du der Hirt / der Schwache pfleg't ?
Erquicke mich mit Segen ;
Ich bin gefährlich kranck und schwach /
Heil' und verbind' / hör' an die Klag' /
Hilff / JEsu / dem Zerschlag'nen.

5.

Ich thue nicht / HErr / was ich soll /
Wie kan es doch bestehen ?
Es drücket mich / das weist du wol /
Wie wird es endlich gehen ?
Elender Ich / wer wird mich doch
Erlösen von dem Todes-Joch ?
Ich dancke GOtt durch Christum !

Der sich recht-Erkennende.

2. Sam. VII, 18.

Wer bin ich HErr/ HErr/ und was ist mein Hauß / daß du mich biß hieher gebracht hast?

Mel. Psal. 30. Ich wil dich preisen ꝛc.

2.

Wer bin ich? Asche/ Staub und Koht/
O grosser HErr! das weist du wol;
Wer bin ich? von Natur im Tod/
Ich bin das nicht/ was ich seyn soll;
Und dennoch kommstu zu mir gehen
Mir als Erlöser beyzustehen?

3.

Wer bin ich? HErr/ mein Seelen-Schatz;
Ich liege da in meinem Blut/
Du mach'st in deinem Hertzen Platz
Für mich/ O unvergänglich Gut!
Wer bin ich? daß du bey mir stehest/
Und unter meinem Dach' eingehest?

4.

Wer bin ich HErr? was ist mein Hauß?
Und was in meiner Eltern Stamm?
Mit mir/ ach leider! war es aus/
Von Sünden-Samen her ich kam;
Der Leib des Todes mich noch kräncket/
Und zu der Sünde täglich lencket!

5.

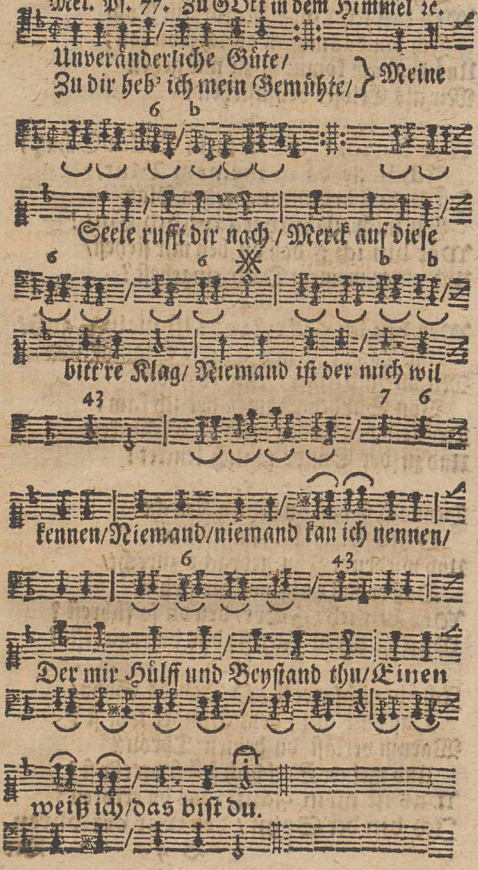
Dennoch so hast du deinen Knecht
O JEsu! gnädig angeseh'n/
Und wiedrum Ihn gebracht zurecht/
Daß er soll ewig vor dir steh'n/
Wer bin ich/ HErr/ den du so führest?
Was ist mein Hauß/ das du regierest?

6.

Ich bin nicht werth/ O Davids Sohn/
Daß du dich zu dem Sünder kehr'st?
Warum verläst du deinen Thron?
Und meiner Seel dich selbst verehr'st?
Was ist mein Hauß/ das du erkoren?
Ich bin der Sohn/ der war verlohren.

Der in Noht an GOtt Klebende.

Mel. Ps. 77. Zu GOtt in dem Himmel ꝛc.



2.

Du mein Vatter / mein Erretter/
Mein Nohthelffer / mein Vertretter/
Mein Erlöser und mein Mann/
Der allein mir helffen kan:
Komm' zu Hülffe deinem Kinde/
Keinen Rath noch Trost ich finde/
Setz' die Hülff nicht weit hinaus/
Komm'/ komm'/ es ist mit mir aus!

3.

Ich kan bey mir nicht ermessen/
Wie ein Vatter solt' vergessen
Seines Kind's; du kanst auch nicht
Mich verlassen / dein Wort spricht/
O Erretter! komm' dann eilens;
O Nohthelffer! Was verweilens/
O Erlöser! machst du doch?
O mein GOtt / du lebest noch!

4.

HERR / mein Schild / mein Hirt und Führer/
Bund-fest-haltender Regierer/
Schütze/ weid' und führe mich/
Daß ich dein sey ewiglich;
Ey du kanst mich nicht verlassen/
Weil ich dir nachseufftz' ohn massen/
Sey nicht fern/ nicht fern von mir/
Dann mein Glaube klebt an dir.

Der ewig-liebende Jehova.

Esa. XLIX, 16.

Siehe in in meine Hände ich dich gezeichnet.

Mel. Kommt her zu mir/spricht Gottes ꝛc.

2.
Das weiche Mutter-Hertze bricht/
Wann sie des Kindes Elend sicht/
Kan sie des wol vergessen?
Mit Worten und bedachter That
Hilfft sie/ und bringet Trost und Raht/
Du kanst es selbst ermessen.

3.
Wie ängstet sich ein zartes Weib
Um einen Sohn von ihrem Leib?
Das zeiget ihr Erbarmen;
Ein Weib ist eine Sünderin/
Ich aber selbst die Liebe bin/
Treu' ist in meinen Armen.

4.
Getrost/mein Erbe/ traure nicht/
Mein ewig Vatter Hertze bricht/
Das heiliglich dich liebet:
Ich bin kein eitel Menschen-Kind/
Das heute Ja/ bald Nein erfind't/
Wort' ohne Wercke giebet.

5.
Und wann ein Mutter-Hertze schon
Verhärtet würd' auf ihren Sohn/
Ich dennoch treu verbleibe;
Mein Wort dir Ja und Amen ist/
Trotz Sünde/Tod und Teuffels-List!
Mit Eyd ich mich verschreibe.

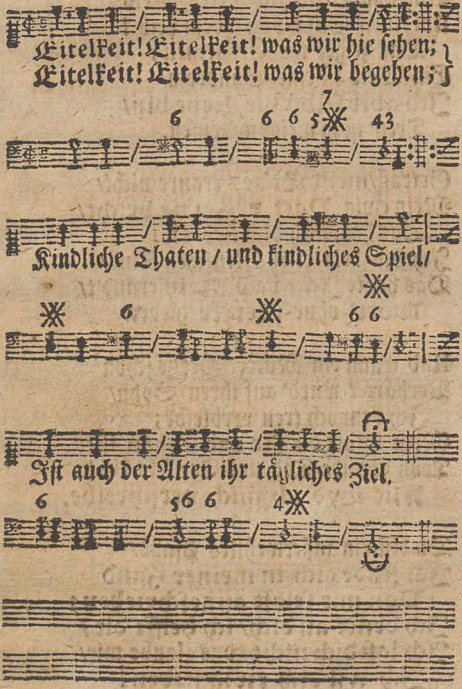
6
Du bist ein außerwehltes Pfand/
Ich finde dich in meiner Hand
Von mir selbst angeschrieben;
Ich denck an dich/ ich helffe dir/
Ich laß dich nicht/ das glaube mir/
Ich wil dich ewig lieben!

Der alles Eitel Nennende.

Pred. I, 2.

Eitelkeit der Eitelkeiten! Es ist alles gantz eitel!

Eigene Melodey.



2.

Eitelkeit! Eitelkeit! köstlich sich zieren;
Eitelkeit! Eitelkeit! trotzig braviren;
Prächtig sich kleiden / ist Liebe der Welt/
Mäßig sich schmücken / den Christen gefällt.

3.

Eitelkeit! Eitelkeit! grosse Palläste;
Eitelkeit! Eitelkeit! lachende Gäste;
Christen die suchen ein ewiges Hauß/
Ihre Gedancken seynd nimmer daraus.

4.

Eitelkeit! Eitelkeit! Kriege zu führen;
Eitelkeit! Eitelkeit! fleischlich studiren;
Christen die streiten den geistlichen streit/
Und sie studiren was JEsus gebeut.

5.

Eitelkeit! Eitelkeit! niedliches Essen;
Eitelkeit! Eitelkeit! GOtt zu vergessen;
Christen geniessen verborgenes Brod/
Welches ist ihr hochgeloberter GOtt.

6.

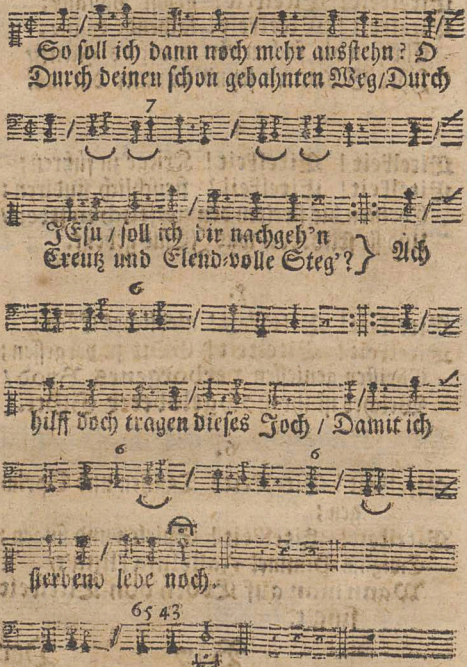
Eitelkeit! Eitelkeit! Tantzen und Springen;
Eitelkeit! Eitelkeit! Spielen und singen;
Ewig im Himmel Halleluja kling't/
Wann man auf Erden von Eitelkeit sing't.

Der von der Welt Gehassete.

Matt. X, 22.

Ihr werdet gehasset seyn von allen/ um meines Namens willen.

Mel. Unser Vatter im Himmelreich.



2.

Hie ist es nichts als Eitelkeit/
Hie leb't der Mensch in Sicherheit/
Er dencket wenig an das End
Das augenblicklich her sich wend't/
Der arme Sünder ist zu blind/
Drum weltzet er sich in der Sünd.

3.

O falsche Freude/fahr nur hin!
Du bist verflucht in meinem Sinn!
O falsches Lob/verkehrte Lust!
Mir ist ein ander Lob bewust/
Das hier besteh't in Spott und Schand/
Ja Haß und Neid durchs gantze Land.

4

So ist das Leben allezeit
Gewesen die der Ewigkeit
Mit Eyfer haben nachgedacht/
Und allen Fleiß dahin gebracht/
Zu drucken aus das Ebenbild
Des JEsu/ welches unser Schild.

5.

Ey/ Seele/ muntre dich dann auf/
Diß ist der rechte Tugend-Lauff/
Du must allhie gehasset seyn
Von allen/ und diß nicht allein
Von Feinden. Ach! dein nechstes Blut/
Das führ't dich offt vom höchsten Gut.

6.

Nun Seele / geh mit Freuden fort
Durch Dornen und durch Stachelwort/
Dein Heyland der die Sanfftmuth war
Geht vor dir her / er stirbet gar;
Fahr fort/ so lang es dir gefält/
Mich recht zu hassen falsche Welt!

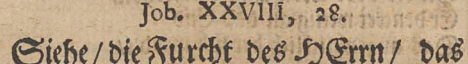
Der

Der von GOtt Gelehrte.

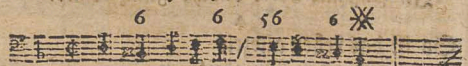
Job. XXVIII, 28.

Siehe/die Furcht des HErrn/ das ist Weißheit/und meiden das Böse/das ist Verstand.

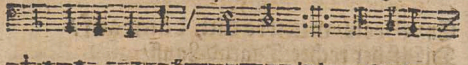
Mel. In dem Leben hier auf Erden.
Oder: Was erhebt sich doch die Erde.



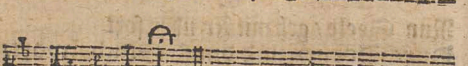
Weg mit allem/was da scheinet
Was mich nicht mit dem vereinet/



Irrdisch klug in dieser Welt; } Welcher
Dem der Kinder Hertz gefält/ }



ist ein GOtt von Machten/Unbegreifflich



zu betrachten.

2.

Was mich/ sag ich/ nicht hinführet
Zu dem allerhöchsten GOtt/
Das ist nichts/ ja mich gebühret
Diß zu nennen lauter Koth;
Es sind andre Wissenschafften/
Die mit JEsu mich verhafften.

3.

Frag'st du / wo diß inn bestehet/
Das mein Hertz so sehr gegehr't?
Wann ein Mensch in Furchten gehet
Und den grossen Schöpffer ehr't/
Das ist Weißheit / das sind Gaben
Die nur Himmels-Bürger haben.

4.

Böses meiden / Gutes suchen/
Jagen nach Gottseligkeit/
Alle Lust der Welt verfluchen/
So verschwindet mit der Zeit/
Das heist recht Verstand zu haben/
Welcher Leib und Seel kan laben.

5.

Wilt du dieses jetzt nicht glauben
O du falsch berühmte Kunst!
Warlich/ du wirst doch verstauben/
Und wo bleib't dann Menschen-Gunst?
Ach wie bald / wie bald verschwindet /
Was sich nicht auf Christum gründet!

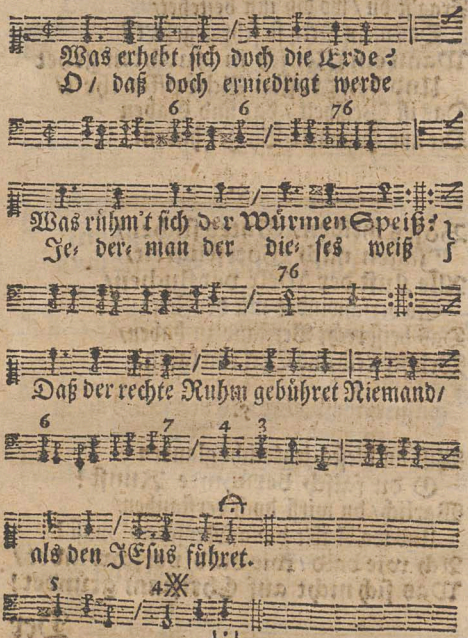
Der

Der im HErrn sich rühmende.

2. Cor. X, 17.

Wer sich rühmen will / der rühme sich im HErrn.

Mel. Ey was frag ich nach der Erden.
Oder: Weg mit allem was da scheinet.



2.
Rühme dich dann in dem HErren/
O du schwaches Menschen-Kind!
GOtt allein wird dir gewähren
Solches Lob/ das keiner find't/
Als nur der/ so recht sich kennet/
Und von Hertzen Nichtes nennet.

3.
Lege dich zu JEsu Füssen
Mit der grossen Sünderin/
Weine/ seuffze/ such' mit Küssen/
Mit zerknirsch'tem Hertz und Sinn/
JEsu Christi Lieb zu stehlen/
Dich in Gnaden zu vermählen.

4.
So/ so hast du recht erlanget
Einen Ruhm der ewig ist/
Wol der Seelen! welche pranget
Mit dem Lob/ das du nur bist/
O HErr JEsu/ gantz alleine/
Du/ du bist es/ den ich meine.

5.
Denn/ darum ist niemand tüchtig/
Daß er selbst sich loben kan/
Gar nicht; dieser Ruhm ist flüchtig
Wie der Wind vor jederman/
Selig ist nun der zu nennen/
Welchen GOtt der HErr will kennen.

6.
O mein Schöpffer/ mein Erhalter/
Lobe du mich nur allein/
Sey du meines Guts Verwalter/
Das mir ewiglich wird seyn.
Ob schon Welt und Teuffel tobet/
Gnug ist mirs/ wenn GOtt mich lobet.

Der

Der nur GOtt Besitzende.

Psal. LXXIII, 25. 26.

HErr / wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden / wann mir gleich Leib und Seel verschmacht / ꝛc.

Mel. Meine Hoffnung stehet feste.
Oder: Zeuch mich / zeuch mich mit den Armen.

2.

Ey was frag ich nach Ducaten?
Reich genug/ wer GOtt nur hat;
Ich verachte Ehren-Staaten/
Dryden ist die Ehren-Stadt;
O mein Schöpffer/ hilff doch glauben
Deiner blöden Turteltauben!

3.

Ey was frag ich nach dem Himmel?
Himmels gnug/ wer JEsum liebt;
Pfuy/ du schnödes Welt-Getümmel/
Ach wie hast du mich betrübt!
Nun wil ich mich erst ergetzen
In den unsichtbaren Schätzen!

4

Ey was frag' ich nach dem Schmähen?
Wann ich meide böse That;
Wie GOtt wil/ so muß es gehen/
O der Lügen wird wol rath!
Endlich wird der Warheit Leben
Hellen Mittags-Glantz doch geben.

5.

Ey was frag' ich nach dem Loben?
Darum bin ich frömmer nicht/
Wahres Lob kommt nur von oben/
Von dem/ der ins Hertze sicht;
So viel wird der Mensch nur taugen/
Als er gilt in Gottes Augen.

6.

Ey was frag' ich nach euch allen?
Himmel/ Erde/ Geld und Ehr?
Wann ich kan nur GOtt gefallen/
Ey was wil/ was wil ich mehr:
GOtt allein wil ich betrachten/
Wann mir Leib und Seel verschmachten.

Der

Der nach JEsu Lauffende.

Hohenlied I, 4.

Zeuch uns dir nach / so lauffen wir.

Mel. Ey was frag ich nach der Erden,
Oder: Meine Hoffnung stehet feste.

2.

O du Hirte meiner Seelen/
Suche dein verirrtes Schaf!
Wem soll ich mich sonst befehlen?
Weck' mich aus dem Sünden-Schlaff;
Guter Meister / laß mich lauffen/
Nach dir und nach deinem Hauffen.

3.

Wie ein Wolff den Wald erfüllet
Mit Geheul bey finstrer Nacht;
Also auch der Satan brüllet/
Um mich wie ein Löwe wacht/
HErr / er wil dein Kind verschlingen/
Hilff im Glauben ihn bezwingen.

4

Seelen-Mörder / alte Schlange/
Tausend-Künstler / schäme dich;
Schäme dich / mir ist nicht bange/
Dann mein JEsus tröstet mich;
Weil er ziehet / muß ich lauffen/
Er wil mich ihm selbst erkauffen.

5.

Zeuch mich mit den Liebes-Seilen/
Zeuch mich kräfftig / O mein GOtt!
Ach wie lange! lange weilen
Machst du mir HErr Zebaoth!
Doch ich hoff' in allen Nöthen/
Wann du mich gleich wolltest tödten.

6.

Mutter-Hertze wil zerbrechen
Uber ihres Kindes Schmertz;
Du wirst dich an mir nicht rächen/
O du mehr als Mutter-Hertz;
Zeuch mich von dem bösen Hauffen/
Nach dir / JEsu/ wil ich lauffen.

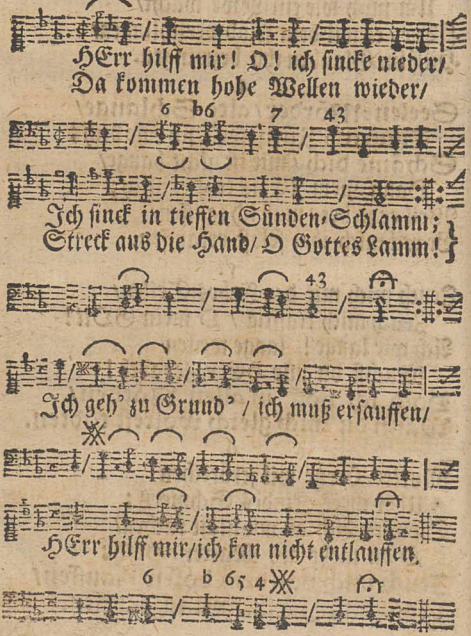
Der

Der Geängstete und Getröstete.

Matth. XIV, 30. 31.

HErr/hilff mir! Antw. Du Kleinglaubiger/warum hast du gezweifelt?

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten.



2.

HERR hilff mir! ich muß sonst vergehen/
Der Teuffel macht es allzugrob!
O GOtt/ ich kan nicht mehr bestehen/
Zu schwer ist die Anfechtungs-Probe/
Mein Hertze klopfft/ die Hände beben/
Du weist es/ O mein Seelen-Leben!

3.

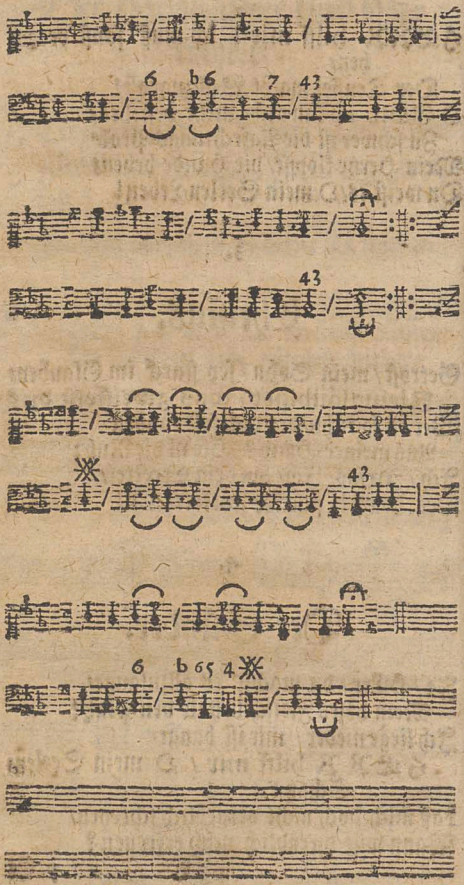
Christus.

Getrost/ mein Sohn/ sey starck im Glauben/
Kleingläubiger/ was zweiffelst du?
Wer ist so kühn/ der dich solt rauben
Aus meiner Hand? Hie ist die Ruh;
Ich/ JEsus/ Ich/ bin dein Erretter/
Des Teuffels starcker Untertretter!

4.

Der Sünder.

Ja/ HErr/ du machst' es allzulange/
Mein böses Fleisch behält den Platz!
Ich liege nieder/ mir ist bange/
HERR hilff mir/ O mein Seelen-Schatz!
Laß mich doch nicht vergeblich schreyen/
Wann wilt du endlich mich erfreuen?


6 b6 7 43
43
43
6 b6 5 4

5.

Es schein'/als wann du mich nicht höreſt/
O Davids Sohn/erbarm dich mein!
Ich laß dich nicht/biß daß du kehreſt
Mit ſtarcker Hülff ins Hertz hinein.
HErr hilff mir/ich kan dich nicht laſſen/
Biß du mich ſegneſt ohne maſſen.

6.

Chriſtus.

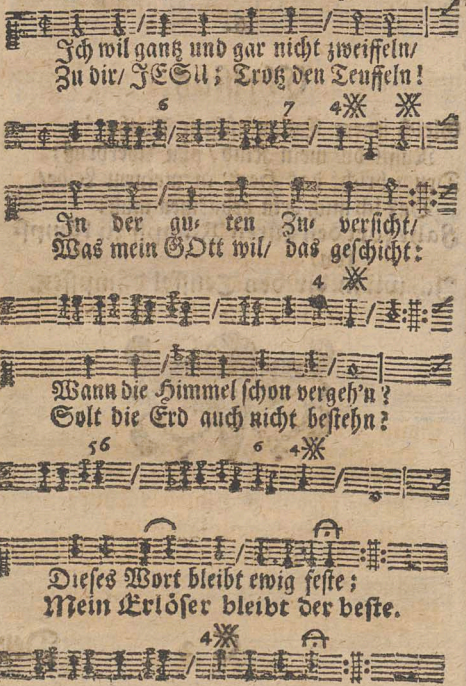
Gleich jenem Cananäiſchem Weibe
Ruffſt du/mein Kind/ohn Uberdruß;
Drum bricht das Hertz' in meinem Leibe/
Daß ich mich dein erbarmen muß:
Fahr fort den guten Kampff zu kämpffen/
Ich wil in dir den Teuffel dämpffen.

Der Versicherte.

Phil. 1, 6.

Ich bin versichert/der das gute Werck hat angefangen/wird es auch vollführen.

Mel. Ps. 25. Zu dir ich mein Hertz ꝛc.



2.

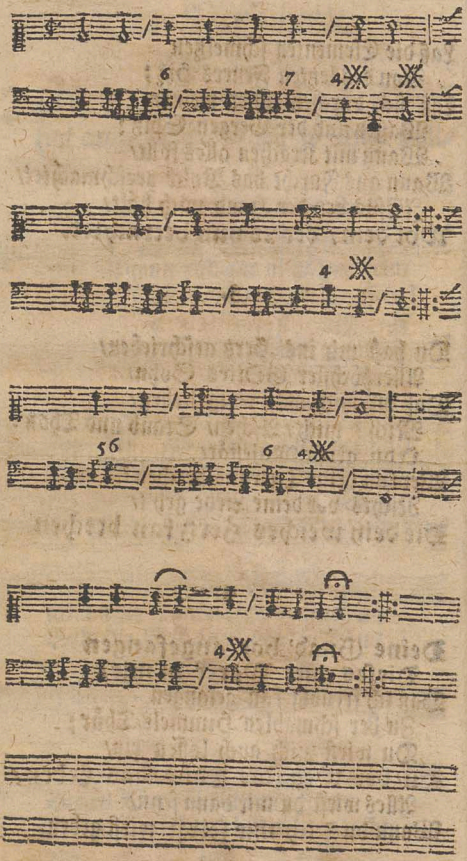
Laß die Elementen schmeltzen
Von des letzten Feuers Hitz;
Laß sich durcheinander weltzen
Wasser und der Bergen Spitz!
Wann mit Krachen alles fällt/
Wann aus Furcht das Volck verschmachtet/
JEsus bey der Hand mich hält/
Wol dem/ der es nun betrachtet.

3.

Du hast mir ins Hertz geschrieben/
Allerhöchster GOttes Sohn/
Daß du mich wilst ewig lieben/
Mich? mich/ Aschen/ Staub und Thon?
O du grosse Majestät/
Wer kan deine Treu ausprechen?
Nichts vor deine Liebe geh't/
Die dein weiches Hertz kan brechen.

4.

Deine Gnad' hat angefangen
Dieses gute Werck in mir/
Daß ich freudig kan gelangen
Zu der schmahlen Himmels-Thür;
Du wirst mich auch lassen ein/
Du/ der Weg/ die Thür/ das Leben/
Alles wirst du mir dann seyn/
Wann du Dich mir selbst wirst geben.



5.

Laß die Lampe meiner Seele/
Schönster Himmels-Bräutigam/
Brennen von dem Glaubens-Oele/
Wann du kommst / O Gottes Lamm/
In der letzten Mitternacht!
Da man wird Posaunen hören/
Selig / welcher munter wacht/
Wann sich alles wird verkehren!

6.

Nun ich weiß/ GOtt wird vollführen/
Was er angefangen hat/
JEsus wird mich auch regieren
Durch des Geistes Wunderthat
Biß auf den Tag / wann allein
Das hoch dreymal heilig Wesen
Nur wird mein Jehova seyn/
Dann wird meine Seel genesen.

Der Muntere.

Matth. XXIV, 44.

Seyd bereit / weil des Menschen Sohn kommen wird / in welcher Stunde ihr es nicht meynet.

Eigene Melodey.

2.

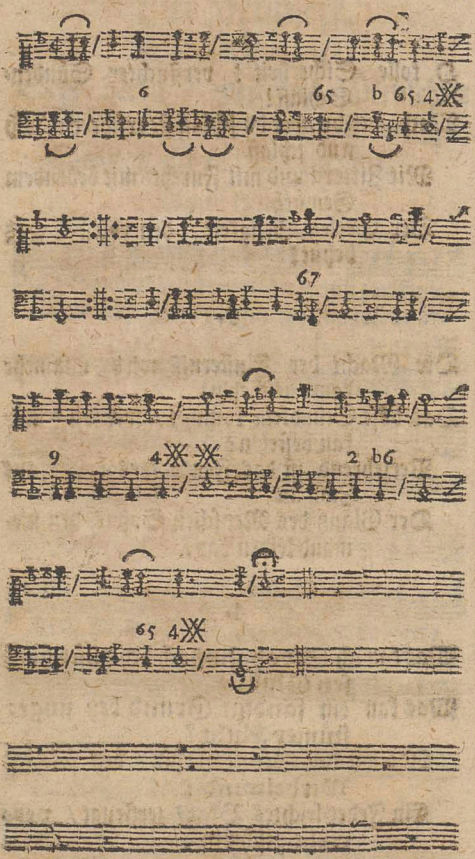
O tolle Sicherheit! verfluchter Sünden-Schlaff!
Wach auf du/ der du schläffst/ erschrecke doch und schlaff
Mit Zittern und mit Furcht/ mit bebendem Gemüth
Der Seelen Seligkeit/ den edlen Schatz behüt!

3.

Die Macht der Finsterniß wird nunmehr kaum geschehn/
Das böse Stündlein kommt/ wer wil? wer kan bestehn?
Verzehrend ist das Feur/ es bricht aus Zion an
Der Glantz des Menschen Sohns/ den niemand leiden kan.

4.

Was kan ich Strohalm doch bey dieser heissen Gluht?
Was kan ein sandigt Grund bey ungestümer Fluht?
Wo wil der Stoppel hin/ bey solchem Wirbelwind?
Ein Feder-leichtes Blat/ zerfleugt/ verweht geschwind.


6
65
b 65 4
67
9
4
2 b6
65 4

5.

Wach auf dann / meine Seel / in JEsu suche Ruh /
Wann Gluht und Fluht und Wind / wird stürmen auf dich zu /
Flench mit der Turteltaub in jene Ritzen hin
Zum Felß der Ewigkeit / da bist du sicher in.

6.

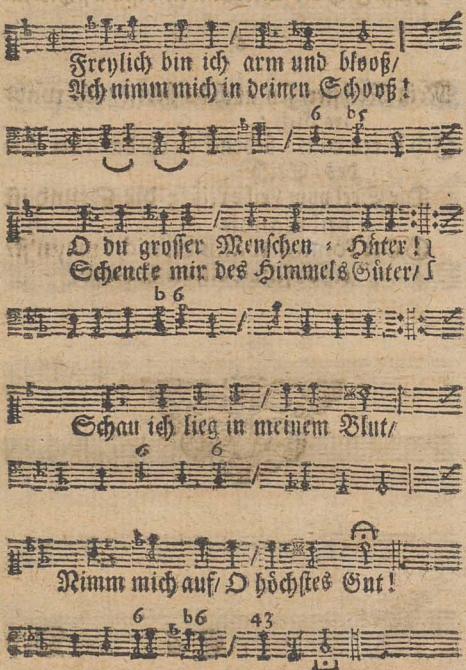
Mein Nechster / sey auch du bereit / ich warne dich ;
Ich bitte dich / bedenck's / eh' dann der Todes-Stich
Die Seel vom Leibe reißt ; die Stund ist unbekandt /
GOtt kommt / wann du nicht meyn'st / erforsche deinen Stand.

Der im Blut Liegende.

Hesek. XVI, 6.

Ich sahe dich im Blute liegen / und sprach: Du solt leben!

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.



2.

Allerhöchster GOttes Sohn/
Meines Lebens eintzig Leben/
Komm herab vom Sternen-Thron/
Komm/ ich wil mich dir ergeben/
Geh doch nicht für mich vorbey/
Hör/ O JEsu/ mein Geschrey!

3.

Gold und Silber acht ich nicht/
Es sind lauter Kinderpossen;
Eines! Eines mir gebricht/
Dieses such ich unverdrossen!
Der Mariä bestes Theil/
Wähl' ich aus/ der Seelen Heyl.

4.

Weil ich bin in Sünden todt/
Seufftz' ich nach der Seelen Leben
JEsu! hilff aus dieser Noth/
Hilff dem Teuffel widerstreben/
Dann er steht nach meiner Krohn/
Hilff! O starcker Davids Sohn!

5.

Alles wil ich geben hin/
Wann ich Nur dich kan besitzen;
Weg mit allem Welt-Gewinn/
Hierauf wil ich mich nicht stützen/
Mein Erlöser ist mein Gold/
Das ich nie vertauschen wolt.

6.

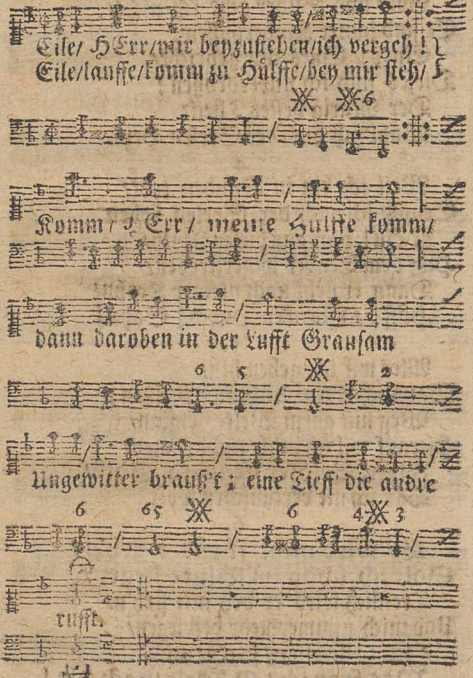
Er wird nicht fürüber geh'n!
Solt ich schon im Blute liegen/
Treulich wird er bey mir steh'n/
Und mich nimmermehr betriegen/
Ich soll leben/ sagt er mir/
Was frag ich/ O Welt/ nach dir!

Der um Hülff Anhaltende.

Psal. XXXVIII, 23.

Eile mir beyzustehen / HErr / meine Hülffe.

Eigene Melodey.



2.

Zwar du kanst mich wol verstossen/ ich bekenn'/
Unterdessen meinen Vatter ich dich nenn'!
HErr/ so nennest du dich selbst/ mein Hertz
hält dir für dein Wort:
Kommt/ die ihr beladen seyd: Hie
ist euer Gnaden-Hort.

3.

Niemand kan mir sonsten helffen/ du allein/
O du wunderbarer Helffer/ must es seyn!
Menschen-Hülff ist Spinnenweb'/
Menschen Arm ist viel zu schwach/
Menschen Stärck ein Rohrstab nur/
Menschen Worte Kinder-Sach.

4.

Du bist mir ein Eel-Schaddai/ starcker Gott!
Du bist mir auch Allgenugsam in der Noth/
Deine Ströme sind voll Krafft/ sie erquicken
Hertz und Muth/
Deine Brünnlein Wassers voll/ O du immer quellend Gut!

5.

Nun ich komm' aus dir zu schöpffen/ Lebens-quell/
Schau' der Eimer ist gantz ledig; Ach die Seel
Schreyet wie ein Hirsch nach dir/ meine
Hülffe/ säume nicht!
Hilff mir/ HErr/ ich finde schon/ dann mein
Hertz für Durst zerbricht!

6.

JEsu/ wilst du noch nicht hören diesen Thon?
Ey so wil ich stärcker schreyn: Davids Sohn!
Davids Sohn/ erbarm dich mein/ eile
mir doch beyzustehn!
HErr/ HErr/ meiner Seelen Hülff/ eile/
sonst muß ich vergehn.

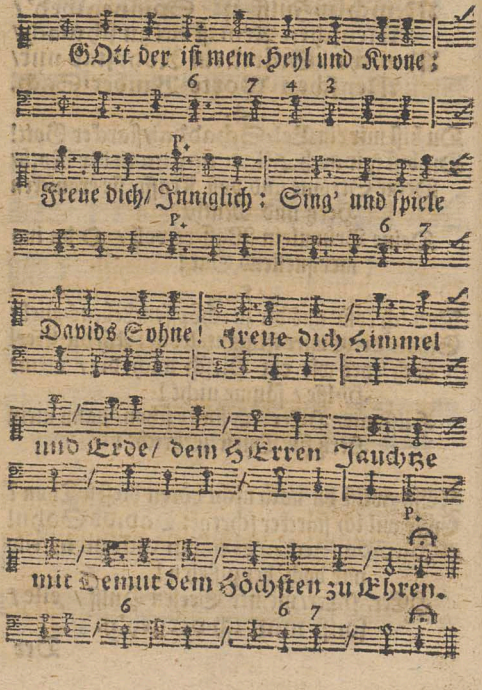
Der

Der im Heyl Gottes Jauchzende.

Esa. XII, 2.

Siehe / GOtt ist mein Heyl / ich bin sicher und fürchte mich nicht!

Eigene Melodey.



2.

Ach was ist auf Fürsten bauen?
Menschen Tand/ Unverstand!
Besser ist auf GOtt vertrauen.
Drum bin ich sicher und fürchte mit nichten
Teuffel/ noch Hölle/ noch aller Welt richten!

3.

Ob ich schon bin gantz ohnmächtig/
Innerlich/ Eusserlich/
So ist deine Gnade kräfftig!
Heiligster Zebaoth/ Himlische Stärcke
Bist du mir; die ich so heimlich vermercke.

4.

Grosser Vatter hilff mir singen/
Ey vernimm/ Meine Stimm/
Die dir einen Psalm wil bringen.
Dann du bist selber hochlöblich zu nennen/
Welches von Hertzen wir alle bekennen.

5.

Packet euch ihr bösen Geister/
Schämet euch/ Allzugleich/
GOtt ist meiner Seelen Meister.
Weil mir Jehova zum Heyl ist geworden/
Bin ich ein Mitglied vom himmlischen Orden.

Der

Der nach dem Essen Danckende.

1. Tim. VI, 17.

Der lebendige GOTT / verleihet uns alle Dinge reichlich zu geniessen.

Mel. Ey was frag ich nach der Erden.

2

Sag't mir/wer kan doch vertrauen
Auf ein schwaches Menschen-Kind?
Wer kan feste Schlösser bauen
In der Lufft und in dem Wind?
Es vergeht/
Nichts besteht
Was ihr auff der Erden seh't.

3.

Aber GOttes Güte währet
Immer und in Ewigkeit/
Vieh und Menschen uns ernähret
Durch erwünschte Jahres-Zeit/
Alles hat
Seine Gnad
Dargereichet früh und spat.

4

Giebet er nicht alles reichlich
Und mit grossen Uberfluß?
Seine Lieb' ist unbegreiflich/
Wie ein starcker Wasserguß/
Lufft und Erd/
Uns ernähr't/
Wann es GOttes Gunst begehr't.

5.

Dancket nun den grossen Schöpffer
Durch den wahren Menschen Sohn/
Der uns/ wie ein freyer Töpffer
Hat gemacht aus Erd und Thon;
Groß von Raht/
Starck von That/
Ist der uns { gespeiset / erhalten } hat.

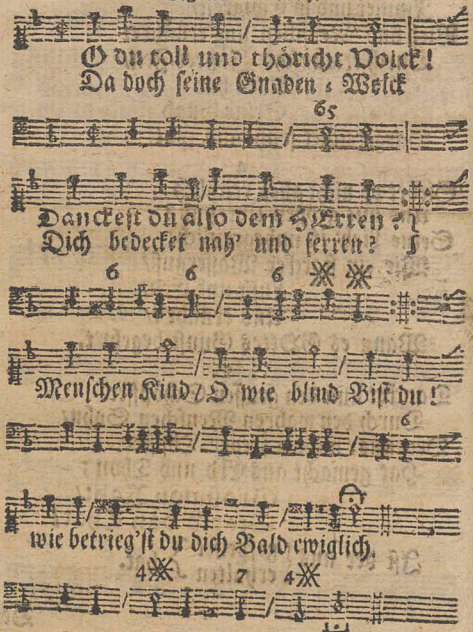
Der

Der das undanckbare Jsrael Bestraffende.

Deut. XXXII, 6.

Danckest du also dem HErrn deinem GOTT / du toll und thörichte Volck?

Eigene Melodey.



2.

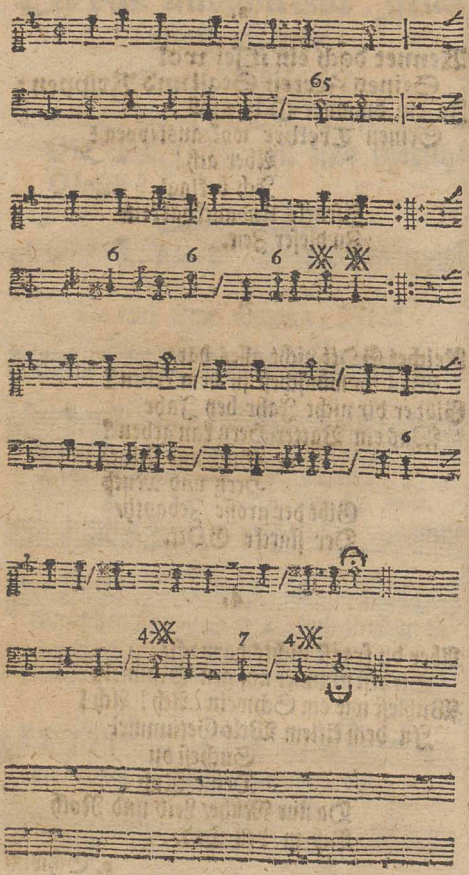
Kennet doch ein Esel wol
Seines Herren Stall und Krippen;
Ja ein dummer Ochse soll
Seinen Treiber wol auskippen!
Aber ach!
Ich beklag'
Israels Undanckbarkeit
Zu dieser Zeit.

3.

Reichet GOtt nicht alles dar/
Was du wünschest zu dem Leben?
Gibt er dir nicht Jahr bey Jahr
Was ein Vatter-Hertz kan geben?
Guth und Blut/
Hertz und Muth
Gibt der grosse Zebaoth/
Der starcke GOtt.

4.

Aber du fragst nichts darnach/
Siehest nimmer auf gen Himmel;
Wühlest wie ein Schwein / Ach! Ach!
In dem eitlem Welt-Getümmel
Suchest du
Deine Ruh
Da nur Mühe/ Leid und Noth
Biß in den Tod.


65
6 6 6
6
4 7 4

5.

Schwinge deine Seel empor
Uber Wolcken/ Sonn' und Sternen/
Gib dein Hertze gantz davor/
Was dein Glaube sieht von fernen;
Leide Spott
Danck GOtt/
Sey nicht toll und thöricht mehr/
Gib GOTT die Ehr.

Der

Der Lob und Danckopffrende.

Eigene Melodey.

2.

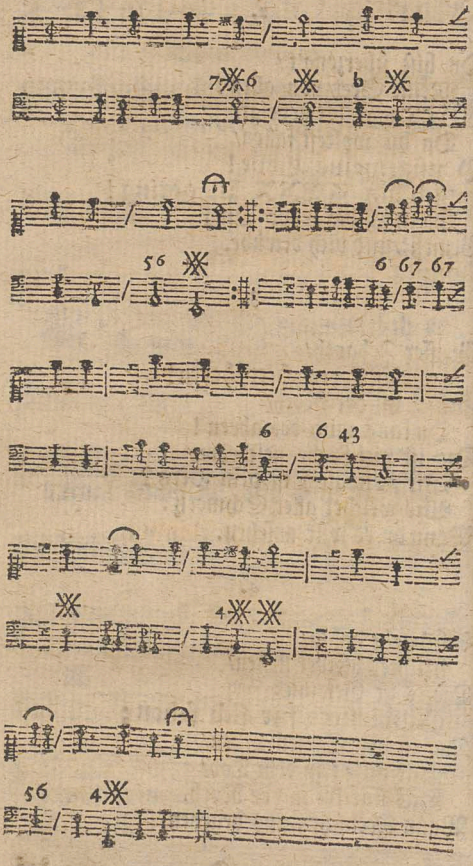
Du bist überzeug't/
Meine Seel/ von allen:
GOTT war dir geneigt/
Da du wolltest fallen/
O ungemeine Liebe!
Ich bin HERR zu gering!
Dann ich die grosse Ding
Genieß'/ und dich betrübe.

3.

Grosser Zebaoth/
HERRE der Heerscharen!
Helffer in der Noth/
Du kanst mich bewahren!
Dis ist viel Jahr geschehen/
Wie freundlich ist dein Hertz?
Wie weichet aller Schmertz:
Wann du es wilt ansehen.

4.

Alles geht dahin/
Nichtes bleibet stehen/
Dieses ist Gewinn:
GOtt stets für sich sehen;
Das ist der Seelen Leben/
Das hilffet in dem Tod/
Das stärcket in der Noth.
Wann Menschen uns begeben.


7 6
♭
5 6
6 6 7 6 7
6 6 4 3
4
5 6
4

5.

Laß mich festiglich/
Mein GOTT/ an dir anhangen/
Gib / daß stetes ich
Nur in dir mag prangen/
Diß ist der beste Segen/
Gnug wann ich diesen hab/
So kan ich mich ins Grab
Fein sanfft und willig legen!

6.

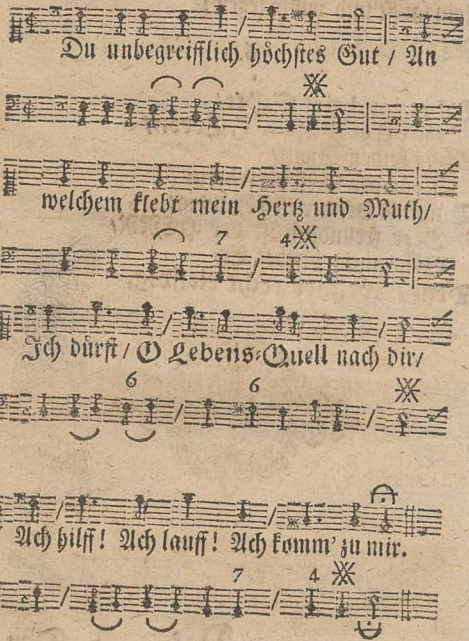
Lobet/jauchtzet GOtt/
Dancket diesem HErren/
Achtet keinen Spott/
Noch der Welt verkehren/
Dann GOtt der ist beständig/
Sehr freundlich ist der HERR/
Sehr gütig bleibet Er/
Dem / welcher recht elendig.

Der wie ein Hirsch Schreyende.

Psal. XLII, 2.

Wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser/ ꝛc.

Mel. Ps. 100. Ihr Völcker auff ꝛc.



2.

Ich bin ein Hirsch / der durstig ist
Von grosser Hitz; du JEsu / bist
Vor diesen Hirsch ein Seelen-Tranck /
Erquicke mich / dann ich bin kranck.

3.

Ich schreye zu dir ohne Stimm' /
Ich seuffze nur / O HErr vernimm!
Vernimm es doch / du Gnaden-Quell /
Und labe meine dürre Seel!

4.

Ein frisches Wasser fehlet mir /
HErr JEsu zeuch / zeuch mich nach dir /
Nach dir ein grosser Durst mich treib't /
Ach wär' ich dir nur einverleib't!

5.

Wo bist du dann / O Bräutigamm?
Wo weidest du / O Gottes Lamm?
An welchem Brünnlein ruhest du?
Ich dürste; Laß mich auch dazu!

6.

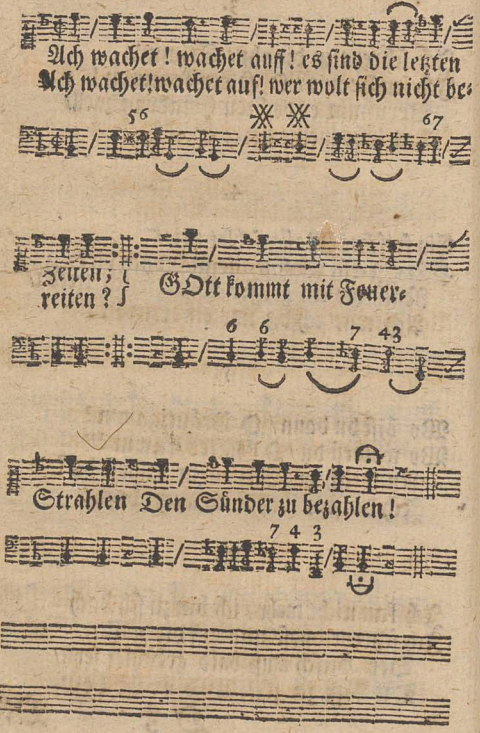
Ich kan nicht mehr / ich bin zu schwach
Ich schreye / dürst' und ruff dir nach /
Der Hirsch muß bald gekühlet seyn /
Du bist ja sein und er ist dein.

Der zum Wachen Anmahnende.

Marc. XIII, vers. 37.

Wachet!

Eigene Melodey.



2.

Ach wachet! Wachet auf! wie sicher könt ihr schlaffen!
Ach wachet! Wachet auf! greifft nach den Seelen-Waffen!
Das Oel zur Hand genommen/
Der Bräutigam wil kommen.

3.

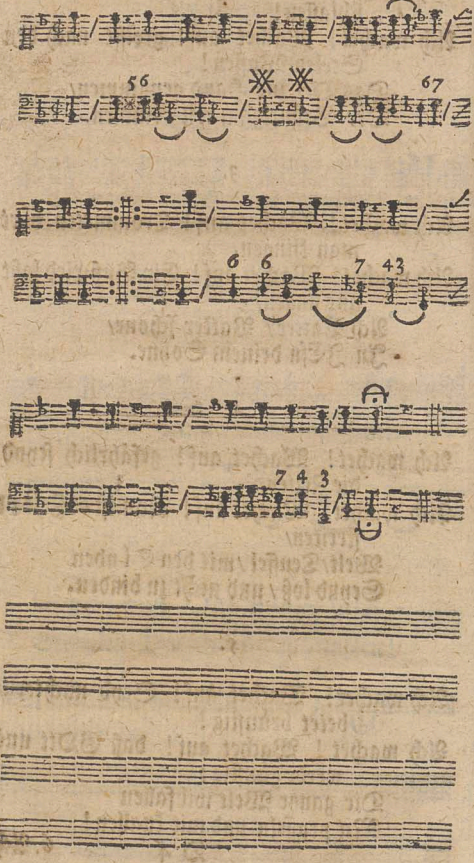
Ach wachet! Wachet auf! Trommeten hört man klingen/
Ach wachet! Wachet auf! Ein Buß-Lied laßt uns singen/
Ach Vatter/ Vatter schone/
In JEsu deinem Sohne.

4.

Ach wachet! Wachet auf! gefährlich seynd die Zeiten/
Ach wachet! Wachet auf! Nun ist es Zeit zu streiten/
Welt/ Teuffel / mit den Sünden
Seynd loß / und nicht zu binden.

5.

Ach wachet! Wachet auf! Seyd nüchtern/ betet brünstig!
Ach wachet! Wachet auf! daß GOtt uns werde günstig;
Die gantze Welt wil fallen
Mit prasseln und mit knallen!


56
67
6 6
7 43
7 4 3

6.

Ach wachet! Wachet auf! die Gnade steht noch offen;
Ach wachet! Wachet auf! die Sünden seynd getroffen;
Laufft zu der Gnaden-Quelle/
Laufft von der Sünden-Hölle.

7.

Ach wachet! Wachet auf! Ihr hart verstockte Sinnen!
Ach wachet! Wachet auf! was wolt ihr doch beginnen?
Wolt ihr dann noch nicht sehen?
Nicht hören/ nicht verstehen?

8.

Ach wachet! Wachet auf! Wie seyd ihr so verstocket?
Ach wachet! Wachet auf! Weil euch der Höchste locket/
GOtt wird sonst endlich kommen/
Wann alle Gnad benommen.

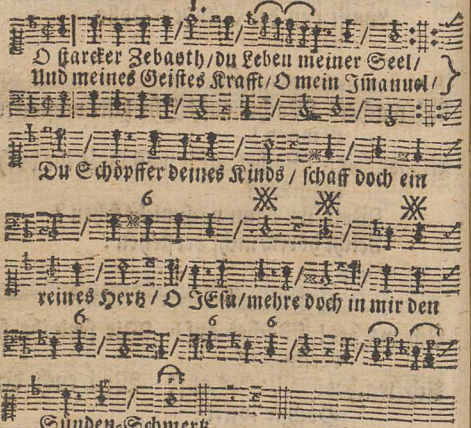
Der um ein reines Hertz bittende.

Schaff in mir Gott ein reines Hertz.

NB. Das und gegen über stehende Lied muß Vers um Vers gesungen werden.

Die seufftzende Seele.

1.



2.

Ach ja/mein Seelen-Freund/ich bin noch weit von dir/
Zeuch mich/zeuch mich hinauf/und gib dich gäntzlich mir/
O GOtt! ein reines Hertz/ist das die Seele flucht/
Unreinigkeit ist hie; Ach! ach! ich bin verflucht!

3.

Was Freyheit? bin ich doch gefangen von der Sünd!
Was Treue? der ich stets die Untreu mehr befind?
Wo ist das neue Hertz/das du verheissen hast?
Wo der gewisse Geist/bey meiner Sünden-Last?

Der

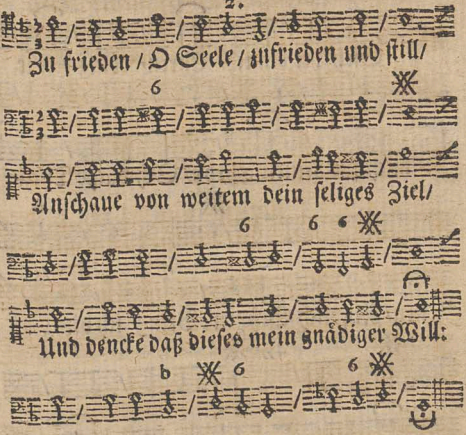
Der antwortende und erneurende JEsus.

Apoc. XXI, 5.

Siehe / ich mache es alles neu!

Eigene Melodey.

Der tröstende JEsus.



4.

Du bist nicht verfluchet / ich mache dich neu!
Ich! Ich! dein Erlöser / sey du nur getreu/
Ich wil dich verneuen! Ich spreche dich frey!

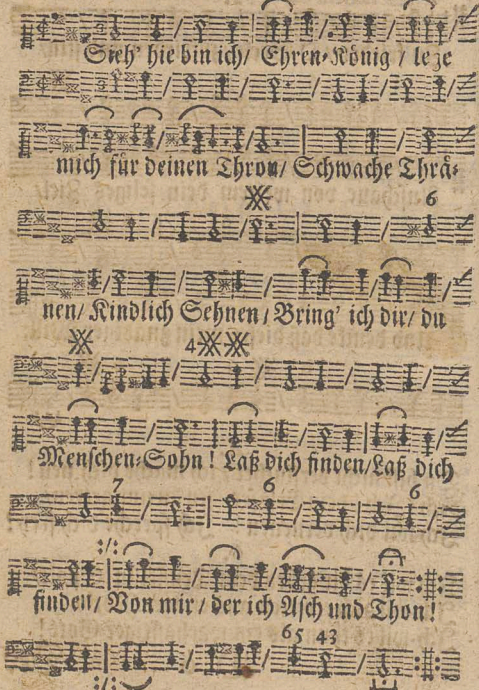
6.

Ich wil es dir geben dem Teuffel zu Spott/
Ich wil dich erretten aus ewiger Noth/
Ich wil es thun als ein warhafftiger Gott!

Der zum Singen sich Aufmunternde.

Psal. LVII, 8.

GOtt mein Hertz ist bereit / daß ich singe und lobe.



2.

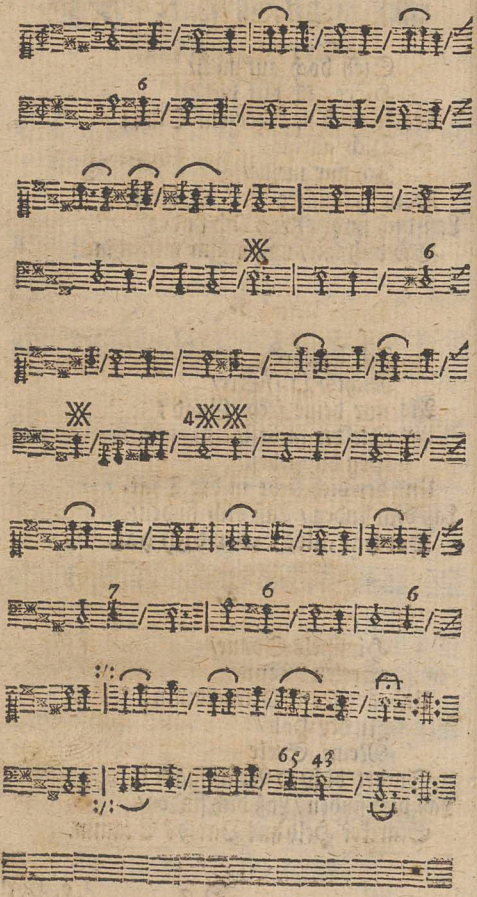
Sieh doch auf mich/
HErr/ ich bitt dich/
Lencke mich nach deinem Sinn;
Dich alleine
Ich nur meine/
Dein erkaufftes Erb' ich bin!
Laß dich finden/ Laß dich finden/
Gib dich mir/ und nimm mich hin.

3.

Ich begehre
Nichts/ O HErre/
Als nur deine freye Gnad;
Die du giebest/
Den du liebest/
Und der dich liebt in der That.
Laß dich finden/ Laß dich finden/
Der hat alles/ wer dich hat.

4.

Himmels-Sonne/
Seelen-Wonne/
Unbeflecktes GOttes-Lamm!
In der Höle/
Meine Seele
Suchet dich/ O Bräutigam!
Laß dich finden/ Laß dich finden/
Starcker Held aus Davids Stamm.



5.

Hör' wie kläglich/
Wie beweglich
Dir die treue Seele sing't;
Wie demüthig/
Und wehmüthig
Deines Kindes Stimme kling't.
Laß dich finden / laß dich finden/
Dann mein Hertze zu dir bring't.

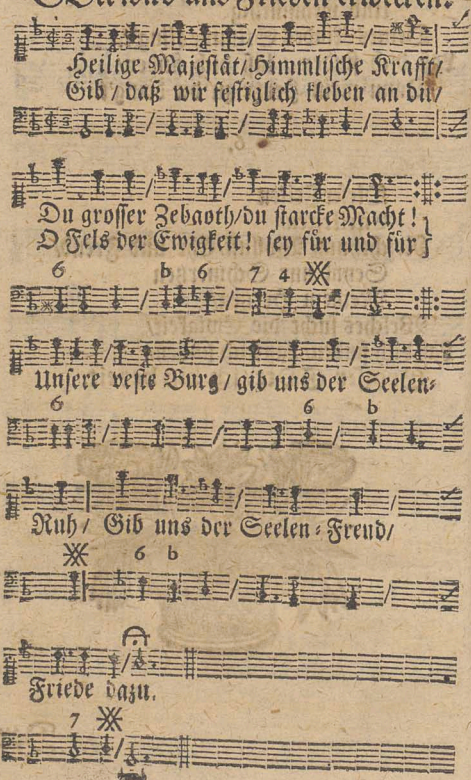
6.

Dieser Zeiten
Eitelkeiten/
Reichthum/ Wollust/Ehr' und Freud/
Seynd nur Schmertzen
Meinem Hertzen/
Welches sucht die Ewigkeit/
Laß dich finden/ Laß dich finden/
Grosser GOtt/ ich bin bereit.

Der Seelen Fried-Wünschende.

Esa. XXVI, 12.

GOtt wird uns Frieden erwecken.



2.

Niemand ist in der Welt / droben auch nicht/
Allen Geschöpffen die Hülffe gebricht/
Du bist der Friedens-Fürst gäntzlich allein/
Wann uns betrübet die sündliche Pein/
Laß das Gewissen doch fühlen die Freudigkeit/
Welche den Kinderen Zions bereit.

3.

Eiteler Unbestand ist in der Welt/
Darum der falsche Schein mir nicht gefält;
Schmeichlende/ lachende Worte sie gieb't;
Hinter dem Rücken doch schelmisch betrübt/
Politisiren mit freundlichem Munde-Gruß/
Ist ein verrathender Jüdischer Kuß!

4.

Das ist kein Friede nicht/ das ist Betrug;
Hingegen muß man seyn recht Schlangen-klug/
Dencken/ daß unter dem Englischen Schein
Offtmals der Teuffel verborgen kan seyn;
Traue nicht leichlich dem lächlenden Angesicht!
Eh' du es merckest/ die Otter dich sticht.

5.

Aber du Friedens-Fürst/ ewiger Freund/
(Wohl dem/ der treulich es nur mit dir meynt)
Du wirst den Frieden verschaffen allhier/
Der uns wird nimmermehr scheiden von dir/
Du wirst uns schencken den Frieden in dieser
Zeit.
Der durch des Lammes Blut uns ist bereit.

Der

Der herrliche Jehova.

Psal. VIII, 2.

HErr / unser Herrscher / wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

2.

Wenig sind zu diesen Zeiten / welche dich von Hertzen Grund
Lieben / suchen und begehren; Aus der Säugelingen Mund
Hast du dir ein Lob bereitet/
Welches deine Macht ausbreitet.

3.

Es ist leider! zu beklagen / ja wem bricht das Hertze nicht?
Wenn man siehet so viel Tausend fallen an dem hellen Licht;
Ach wie sicher schläfft der Sünder!
Ist es nicht ein grosses Wunder?

4.

Unterdessen / HErr mein Herrscher / wil ich treulich lieben dich/
Dann ich weiß / du treuer Vatter / daß du heimlich liebest mich/
Zeuch mich kräfftig von der Erden/
Daß mein Hertz mög himmlisch werden.

5.

HErr / dein Nam' ist hoch gerühmet / und in aller Welt bekannt/
Wo die warmen Sonnenstrahlen nur erleuchten einig Land/
Da rufft Himmel / da rufft Erde!
Hochgelob't Jehova werde!

6.

HErr / mein Herrscher / O wie herrlich ist dein Name meiner Seel.
Drum ich auch für deinen Augen / singende mich dir befehl/
Gib / daß deines Kindes Glieder
Sich dir gantz ergeben wieder!

Der

Das dürre Seelen-Land.

Psal. CXLIII, 6.

Meine Seele dürstet nach dir/wie ein dürr Land/ Sela!

Mel. Psal. 143. Erhör O HErr/ ꝛc.

2.

Es ist ein Durst nicht nach den Schätzen/
Mein Schatz bist du/ du kanst ergetzen
Mehr als das Gold / so Ophir giebt/
Ich kan die Hoffnung fester setzen/
Wenn mein Gemüth nur JEsum liebt.

3.

Weg/edle Stein / ihr seyd doch nichtig/
Ihr Diamanten seyd nicht wichtig/
Ein edler Stein/ein Eckstein ist/
Darauf ich baue sehr vorsichtig/
Mein Fels/der heisset JEsus Christ.

4.

Ich dürste nicht nach Hamans Ehren/
Ein armer Wurm kan die verkehren/
Weg mit dem Traum! weg mit dem Schein!
Du bist der Ruhm / der mich muß nehren/
O JEsu/du/ nur du allein!

5.

O Wollust! du bist nicht zu nennen/
Viel besser ist dich gar nicht kennen/
Du bist der dummen Thiere Lust/
In JEsu Liebe muß ich brennen/
Nur diese Freud ist mir bewust.

6.

Ein dürres Land ist meine Seele;
Ach Sela! hefftig ich mich quäle
Um deinet will/ O Seelen-Tranck!
Ich sterbe schier; nun ich befehle
Mich dir! dann ich bin tödtlich kranck.

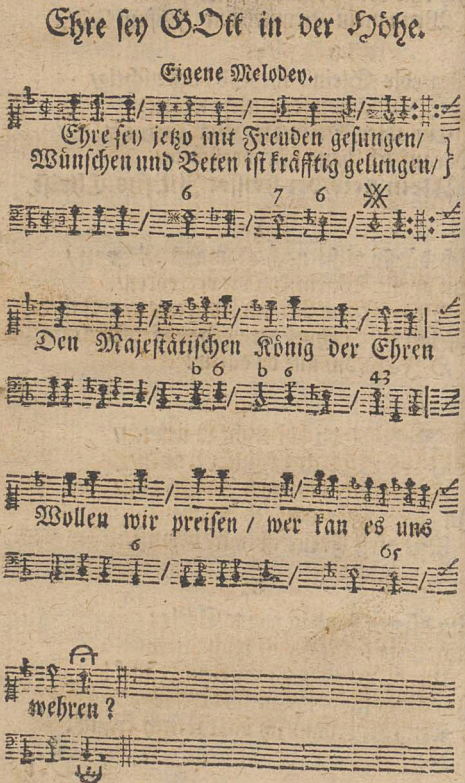
Der

Der GOtt Ehrende.

Luc. II, 14.

Ehre sey GOtt in der Höhe.

Eigene Melodey.



2.

Sag't mir/ wem haben wir alles zu dancken?
Daß wir geloffen in Tugenden Schrancken?
Daß wir das Lebens-Brod häuffig noch haben?
Seynd das nicht GOttes langmüthige Gaben?

3.

Freylich es ist so! Jehova der lebe!
Nimmer vergessende Hertzen uns gebe!
Lebe Jehova! dir wollen wir singen/
Und dir das Opffer der Lippen herbringen!

4.

Elend ist/ wer auf die Fürsten vertrauet?
Selig ist/wer auf den Mächtigen bauet!
Der ist betrogen wer Menschen anklebet/
Der ist gesegnet/ wer JEsu nur lebet.

5.

Es ist nur eine lebendige Quelle/
Kräfftig zu stärcken die dürstige Seele.
Löchrichte Brunnen seynd Menschen Gedancken/
Wolcken ohn Regen/ die hin und her wancken.

6.

Aber der Heilige bleibet der meine/
Und ich in Ewigkeit bleibe der Seine;
Ehre sey diesem GOtt hoch in der Höhe/
Sein allein heiliger Wille geschehe!

Der

Der zum Lobe des HErrn Ansporende.

Psal. CL, 6.

Alles was Othem hat / lobe den HErrn.

2.

Himmel / lobe prächtig deines Schöpffers
Thaten/
Mehr als aller Menschen Staaten;
Grosses Liecht der Sonnen schiesse deine Stra-
len/
Die das grosse Rund bemalen/
Lobet gern/
Mond und Stern/
Seyd bereit zu ehren
Einen solchen HErren!

3.

O du meine Seele/ singe frölich/ singe/
Singe deines Glaubens-Lieder!
Was den Othem hohlet / jauchtze / preise/
klinge/
Wirff dich in den Staub darnieder/
Er ist GOtt
Zebaoth/
Er ist nur zu loben
Hie und ewig droben.

4

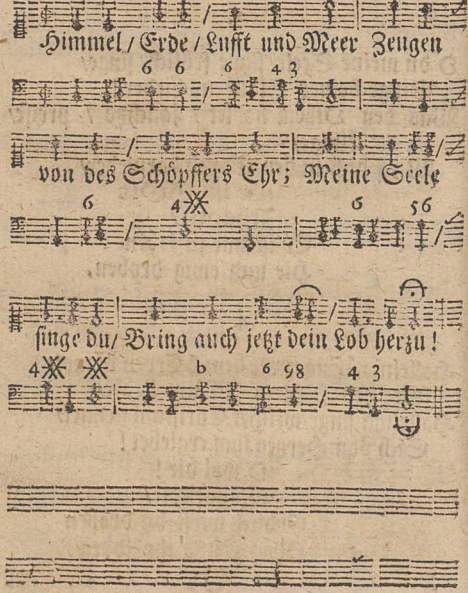
Halleluja bringe/wer den HErren kennet/
Wer den HErren JEsum liebet/
Halleluja singe/welcher Christum nennet/
Sich von Hertzen ihm ergiebet!
O wol dir!
Glaube mir/
Endlich wirst du droben
Ohne Sünd ihn loben!

Der in Gottes Geschöpffen sich Erlustigende.

Act. XIV, 17.

GOtt hat sich nicht unbezeugt gelassen durch Gut thun.

Mel. Ps. 136. Lobt den HErren inniglich. Oder: JEsu Retter in der Noth.



2.

Seh't / das grosse Sonnen-Licht/
An dem Tag die Wolcken bricht/
Auch der Mond und Sternen Pracht
Jauchtzen GOtt bey stiller Nacht.

3.

Seh't / der Erden runden Ball
GOtt / gezier't hat überall/
Wälder / Felder mit dem Vieh
Zeigen GOttes Finger hie!

4.

Seh't / wie fleugt der Vogel-Schaar
In den Lüfften Paar bey Paar;
Donner / Blitz / Dampff / Hagel / Wind /
Seines Willens Diener sind.

5.

Seh't der Wasser-Wellen Lauff
Wie sie steigen ab und auf/
Durch ihr Rauschen sie auch noch
Preisen ihren HErren hoch.

6.

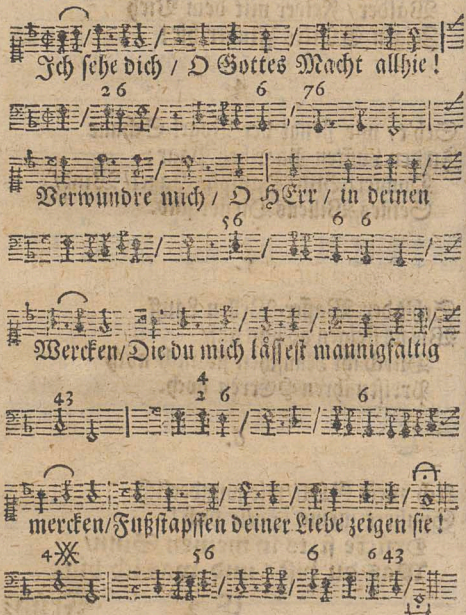
Ach mein GOtt / wie wunderlich
Spühret meine Seele dich!
Drücke stets in meinen Sinn/
Was du bist / und was ich bin.

Frühlings-Lust im Garten.

Cantic. II, 11. 12.

Siehe / der Winter ist vorbey / die Blumen werden gesehen im Lande / der Frühling (oder die Sing-Zeit) ist gekommen.

Mel. Ps. 116. Ich lieb den HErren / ꝛc.



2.

Wie öffnet sich das hart gefrohrne Land/
Das mit dem Schnee gleich Wolle war bedecket?
Ach! daß mein Hertz/ O GOtt! auch würd' erwecket
In aller Welt zu machen Dich bekandt!

3.

Wie leuchtet dort der Tulipanen Pracht/
Roth/ gelb und weiß/ wie Purpur sind die Blätter;
Violen und Narcissen bringt dis Wetter;
Rauchopffer sey dir/ HERR/ von mir gebracht!

4.

Die warme Sonne machet alles Neu/
Die Biene fleug't und reinen Honig suchet;
Erleuchte mich/ mein Licht; der ist verfluchet
Wer in dem Werck des HErren nicht getreu!

5.

Die Vögel stimmen durch einander an/
Die Lerche sing't und schwinget sich gen Himmel;
Hinauf/ mein Hertz! vom irdischen Getümmel/
Es lobe mit mir was nur loben kan.

6.

Dazu hab' ich empfangen den Verstand/
Dazu bin ich von Ewigkeit erkohren/
Zu deiner Ehr bin ich/ mein GOtt/ gebohren/
Dazu ist JEsus Blut auch angewandt!

Sommer- und Herbst-Freud im Feld und Walde.

Wie auch:

Auf der Reise zu Wasser und Lande.

Psal. CIV., 24.

Du hast alles weißlich geordnet/ und die Erde ist voll deiner Güte.

Mel. Ps. 81. Singt mit freyer ꝛc.

2.
Ehrerbietigkeit
Meiner Seelen schencke/
Auch zu dieser Zeit/
Da das Hertze sing't
Und die Zunge kling't/
Alles zu dir lencke!

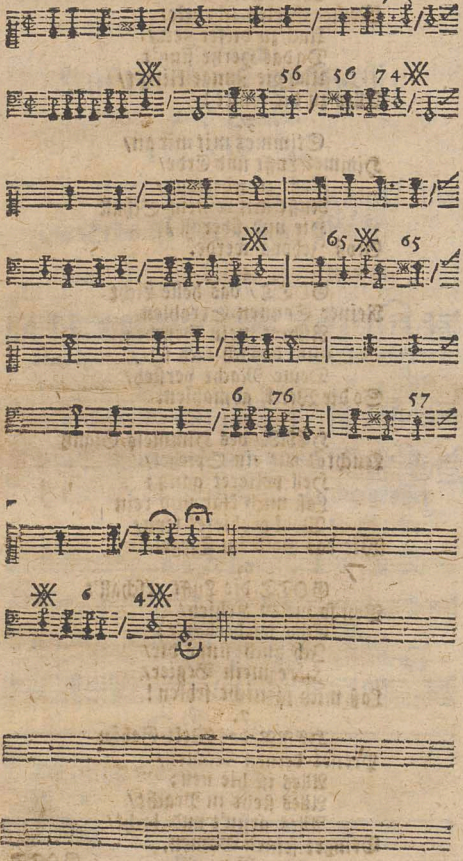
3.
Stimmet mit mir an/
Himmel/Lufft und Erde/
Rufft zu jederman/
Rufft mit reinem Schall
Hie und überall/
Groß Jehova werde.

4.
GOTT/ das helle Licht
Reiner Sonnen-Strahlen/
Rühret mein Gesicht;
Gib/ daß ich dich seh'/
Deine Macht versteh/
So die Werck' abmahlen.

5.
HERR/ des Himmels-Glantz
Leuchtet wie ein Spiegel/
Hell polieret gantz;
Laß mich klar und rein
Wohl probieret seyn/
Wie das Gold im Tiegel.

6.
GOTT/ die Lufft erschall't
Von so vielen Kehlen/
Echo wiederhall't;
Ich auch singe dir/
Höre mein Begier/
Laß mich ja nicht fehlen!

7.
HERR/ das Welt-Gebäu
Preiset deinen Namen/
Alles ist hie neu;
Alles steht in Pracht/
Alles grün't und lacht/
Bringet seinen Samen.


56 56 74
65 65
6 76 57
6 4

8.
GOTT / wie rühmen dich
Berge / Felß und Klippen?
Sie ermuntern mich:
Drum an diesem Ort /
O mein Felß und Hort!
Jauchtzen meine Lippen.

9.
HERR / wie rauscht dahin
Wasser in den Gründen!
Es erfrisch't den Sinn /
Wann ich es anhör;
Heilbrunn ich begehr;
Laß mich dich auch finden.

10.
GOTT / das grosse Vieh
Mit den kleinen Hauffen /
Zeiget dich allhie;
Alles sich beweg't /
Groß und klein sich reg't /
Laß mich zu dir lauffen!

11.
HERR / wie groß und viel
Find' ich deine Wercke!
Keine Maaß noch Ziel
Kan ich deuten an;
Ach daß jederman
Fleißig hierauf mercke!

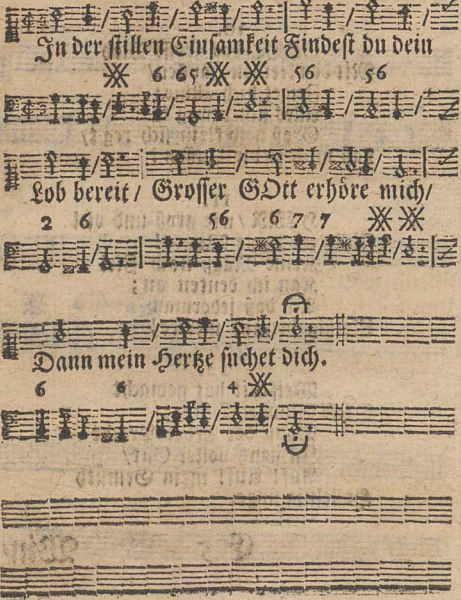
12.
Weißheit hat gemacht
Diese Wunder-Dinge;
Dann der Erden-Pracht
Ist gantz voller Güt /
Auf! Auf! mein Gemüth
Halleluja singe.

Winter-Gedancken im Hause.

Psal. CXLVII, 16. 17.

Er gibt Schnee wie Wolle/ den Reiff streuet er wie Aschen/ wer kan bleiben für seinem Frost?

Mel. JEsu meiner Seelen Ruh/ oder Ps. 136. Oder: Himmel/ Erde / Lufft und Meer.



2.

Unveränderlich bist du/
Nimmer still' und doch in Ruh'/
Jahres-Zeiten du regier'st/
Und sie ordentlich einführ'st.

3.

Diese kalte Winter-Lufft
Mit Empfindung kräfftig rufft.
Sehet/welch' ein starcker HErr!
Sommer/Winter machet Er.

4.

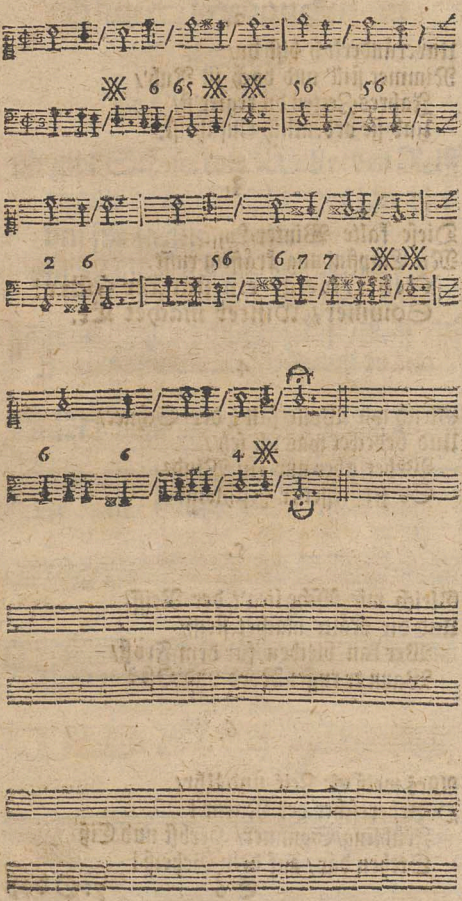
Gleich wie Wolle fäll't der Schnee/
Und bedecket was ich seh'/
Wehet aber nur ein Wind/
So zerfliesset er geschwind.

5.

Gleich wie Asche lieg't der Reiff/
Und die Kälte machet steiff/
Wer kan bleiben für dem Frost/
Wann er ruffet Nord und Ost?

6.

Alles weiß die Zeit und Uhr/
O Beherrscher der Natur!
Frühling/Sommer/Herbst und Eiß
Stehen dar/auf dein Geheiß!



7.

O daß meine Seele dich
Möchte folgen williglich!
O daß deine Feuer-Lieb
Mich zu dir/ HErr JEsu/ trieb.

8.

Ob schon alles draussen frier't/
Doch mein Hertz erwärmet wird/
Preiß und Danck ist hier bereit
Meinem GOtt in Einsamkeit!

Der von Schulden Loß-gesprochene.

Luc. XVI, 2.

Du kanst nicht mehr Haußhalter seyn; Thue Rechnung.

Mel. Psal. 8. O höchster GOtt ꝛc.

2.

Ach zürne nicht! in JEsu wil ich kommen;
Hat der nicht/HErr/die Straffe weggenommen!
Er ist am Creutz ein Fluch für mich gemacht/
An meiner statt hat er es vollenbracht.

3.

Ach rechne nicht! Auf tausend muß ich schweigen;
Ich wil mich nur zum Gnaden-Zepter beugen/
Auf meinen Mund die Hand ich legen wil/
Und wie ein Kind gedultig schweigen still.

4.

Ach straffe nicht! du sonst verzehrend Feuer!
Ich muß vergeh'n / du brennest ungeheuer;
Da ist dein Sohn / der stehet in den Riß;
Da ist der Bürg/ der hat bezahlet diß.

5.

Ach schone doch! Ich bin nur Asch und Erden/
Ein leichtes Blat / das bald zu Staub wird werden/
Was nützet doch zu tretten auf die Bluhm?
Was bin ich HERR? gedenck an deinen Ruhm!

6.

Der antwortende und durch Demuht überwundene Jehova!

Ich kan dich nicht mein Kind hinfort verlassen;
Ich wil mit Lieb dich ewiglich umfassen;
Sey nur getrost/ hab einen kecken Muth/
Es ist bezahl't { dein JEsus Rechnung thut/ dein Goel macht es gut/ durch unbeflecktes Blut.

Der

Der im Wolthun Frölliche.

Pfal. XXXVII, 3. 4

Thue guts / und habe deine Lust am HERRN.

Mel. Pf. 95. Kommt laßt uns alle ꝛc.

2.

Gedencke/ daß er alles weiß/
Daß alles geht nach seim Geheiß/
Wer kan doch seinen Willen hindern;
Kein Engel/ Fürstenthum noch Tod/
Kein Hohes/ Tieffes / keine Noht/
Kan in dem Rath ein Jota mindern.

3.

Die festen Gnaden Davids steh'n;
Der Saltz-Bund nimmer wird vergeh'n/
Durch JEsu Blut ist es versiegelt!
Ob schon ein Menschen-Kind betrieg't
Der Held in Israel nicht lieg't/
Sünd/ Höll und Tod sind nun verriegelt.

4.

Wol dem/ der in dem Gnaden-Bund
Als Bunds-Genoß mit Hertz und Mund
Den grossen HErren kindlich ehret;
Und wol thut/ nur aus Danckbarkeit/
Als Glied an JEsu / stets bereit
Den trägen Nechsten auch bekehret.

5.

Wol dir O Mensch! du hast es gut!
Der als ein Erbe willig thut
Was Glaub- und Liebes-Regel wollen:
Der ist glückselig allezeit
Auch mitten in Trübseligkeit/
Die Feinde selbst ihm dienen sollen.

6.

Nun dann ist dir der Weg bewust?
So hab am HErren deine Lust/
Du magst dich Ihm wol frey ergeben/
Sey gutes Muths! Er leb't in dir!
Ein solch Gewissen (glaube mir)
Ist immerwährendes Wolleben!

Der

Der seine Tage Zehlende.

Psal. XC, 13.

Lehre uns unser Tage zehlen / auf daß wir ein kluges Hertz bekommen.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt ꝛc.

2.

Das Leben ist gleich wie ein Traum/
Ein nichtes-werther Wasserschaum/
Im Augenblick es bald vergeh't/
Und nicht besteh't/
Gleich wie ihr dieses täglich seh't.

3.

Nur du / Jehova / bleibest mir/
Das / was du bist / ich traue dir;
Laß Berg' und Hügel fallen hin/
Mir ist Gewinn/
Wann ich allein bey JEsu bin.

4.

So lang ich in der Hütten wohn/
Ey lehre mich / O Gottes Sohn!
Gib / daß ich zehle meine Tag /
Und munter wach'/
Daß / eh' ich sterbe / sterben mag!

5.

Was hilfft die Welt in letzter Noth?
Lust / Ehr und Reichthum in dem Tod?
O Mensch! du lauff'st den Schatten zu/
Bedenck' es nu/
Du komm'st sonst nicht zu wahrer Ruh!

6.

Weg Eitelkeit / der Narren Lust/
Mir ist das höchste Gut bewust/
Das such ich nur; das bleibet mir;
O mein Begier/
HErr JEsu / zeuch mein Hertz nach dir!

7.

Was wird das seyn / wann ich dich seh'?
Und bald für deinem Throne steh'?
Du unterdessen lehre mich/
Daß stetig ich
Mit klugen Hertzen suche dich.

Chri-

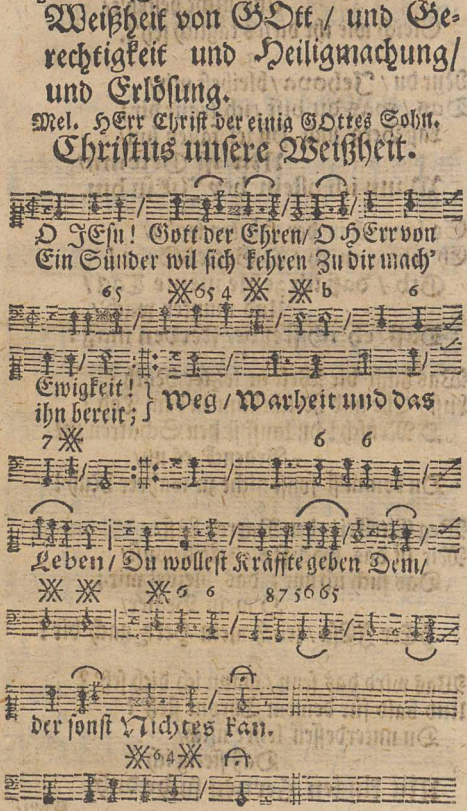
Christus Alles.

1. Cor. 1, 30.

Christus JEsus ist uns geworden Weißheit von GOtt / und Gerechtigkeit und Heiligmachung / und Erlösung.

Mel. HErr Christ der einig GOttes Sohn.

Christus unsere Weißheit.



2.

Du / in der Zeit gebohren
Ein heilig Menschen-Sohn/
Von Anbegin erkohren
Zum Schild und grossen Lohn/
Zum höchsten Gut der Deinen/
Die dich von Hertzen meynen/
Und lieben über All.

3.

Ich / leyder! bin gefallen
In Adam zu dem Tod;
Der herrschet über allen
Durch Blindheit/Angst und Noht;
Die Weißheit ist verlohren/
Der Sünder wird gebohren
Mit grobem Unverstand.

4.

O Elend! dich nicht kennen/
Du hochgelobtes Gut!
Und dich nicht können nennen/
So wie sich ziemen thut!
Als Licht und Recht vom HErren
Gemacht / uns zu erklären
Das Gnaden-Testament.

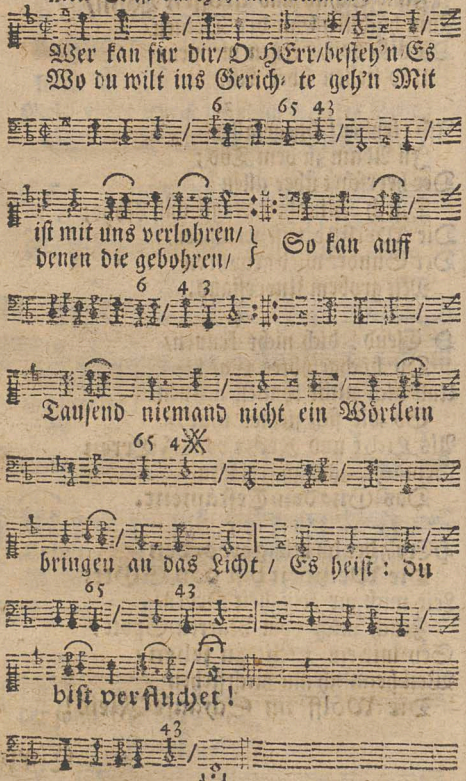
5.

HErr / der du mir geworden
Die Weißheit bist von GOtt;
Leit mich zur Klugheit-Orden/
Zeuch mich vom Narren-Spott!
Sey mir ein Licht zu sehen /
Weil heimlich um mich stehen
Die Wölff' im Schaafe-Kleid!

Chri-

Christus unsere Gerechtigkeit.

Mel. Es ist das Heyl uns kommen her/ ꝛc.



2.

Unmöglich ist nun/daß man kan
Recht halten dein Gesetze:
Dann dieses wil von jedermann/
Daß kein Mensch es verletze;
Wer auch in allem nicht verbleib't/
Der ist verflucht/wie Moses schreib't:
Thu' das/ so wirst du leben.

3.

Nun haben wir den ersten Bund
Wie Adam überschritten;
Erfahrung lehret alle Stund/
Daß wir dein Recht bestritten;
Wir bleiben also in dem Tod/
Wo nicht ein Bürg in dieser Noth
Ein Göttlich Mittel findet.

4.

Warhafftige Gerechtigkeit
Ist liederlich verscherzet/
Die Schlang' hat in der ersten Zeit
Betrogen; Ach/das schmertzet!
HErr JEsu/ nimm dich unser an/
Du bist ein GOtt/der helffen kan/
Und darum Mensch geworden.

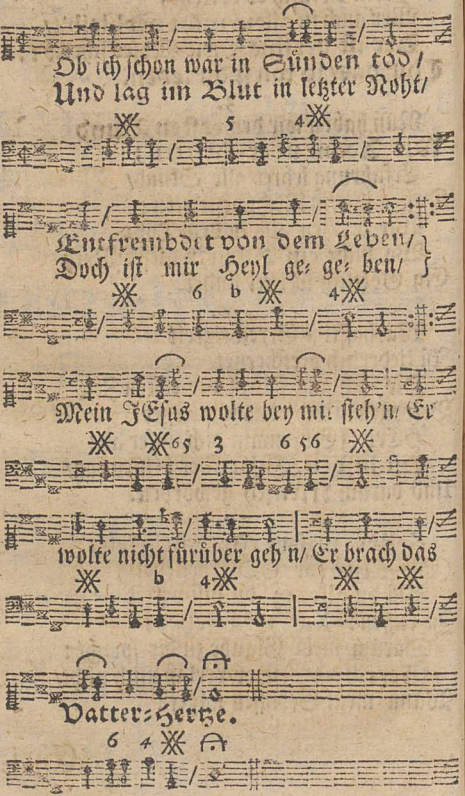
5.

HErr/ unsere Gerechtigkeit/
(Die Nur für GOtt bestehet/)
Bist du allein; du bist bereit
Zu ruffen: Auf mich sehet!
Darum mein Glaube zu dir spricht:
Gerechter HErr/verlaß mich nicht/
Wann mein Gewissen nager!

Chri-

Christus unsere Heiligmachung.

Mel. Nun freut euch lieben Christen ꝛc.



2.

Ein Neuer Mensche leb'te bald/
Und lieb'te das er hasset/
Der Heyland gab mir die Gestalt
Des Glaubens/ so ihn fasset;
Es wurd erleuchtet mein Verstand/
Daß ich den Gnaden-Reichthum fand/
Da sah' ich GOttes Wege.

3.

Mein wille wolte/ was GOtt will/
Wie war ich so vergnüget?
Wann er nur winck te schwieg ich still/
Gleich wie ein Kind sich bieget/
Was GOtt verbotten/ meidet ich/
Verborgner Lust entzog ich mich/
Die sonst kein Mensche siehet.

4.

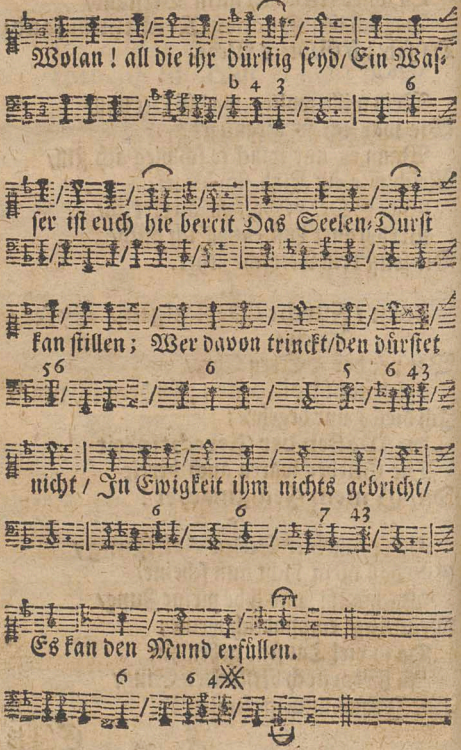
Zorn / Furcht / Verlangen / Eyfer / Rach /
War vor des HErren Ehre/
Doch nicht vollkomen; sondern schwach
Ich dieses nur begehre;
Zu Waffen der Gerechtigkeit
Die Glieder waren auch bereit
Dir/ O mein Heiligmacher!

5.

HErr / meiner Seelen Heiligung /
Gib/ daß mein Licht nun scheine/
Wach auf! und lobe meine Zung/
Mein Aug' empfindlich weine;
Da so viel Tausend gehen hin
In ihrem noch verstockten Sinn/
Hat JEsus mich geheilig't.

Christus unsere Erlösung.

Mel. Kommt her zu mir / spricht Gottes ꝛc.



2.

Kommt her und kauffet ohne Geld/
Was euch nicht geben kan die Welt
Mit allen ihren Schätzen;
Vor nichtes geb' ich Milch und Wein
Dem/der mein Eigenthum wil seyn/
Ich kan in Freyheit setzen.

3.

Diß ist der Zweck von meinem Lauff/
Des Teuffels Werck zu lösen auf!
Ist jemand hart gebunden?
Der komm' im Glauben her zu mir/
Ich bin Allein des Himmels Thür/
Ich hab' Erlösung funden!

4.

Ich/ Ich des grossen Vatters Wort
Zerstöre den Gefängniß-Ort/
Ich mache freye Kinder/
Aus Tausenden ich Einer bin!
Diß ist mein Will und letzter Sinn:
Daß ich sey Uberwinder!

5.

HERR/ der du an mich hast gedacht/
Erlose mich durch deine Macht/
Mein Fleisch und Bluts-Verwandter;
Wie kan ich nahen zum Verderb/
Nun JEsus Burg' und ich der Erb'?
O Gnaden-Bunds Gesandter!

Der die Sünde der Jugend aufrichtig Bekennende und bußfertig Abbittende.

Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertretung.

Mel. Allein zu dir HErr JEsu Christ/ ꝛc.

2.

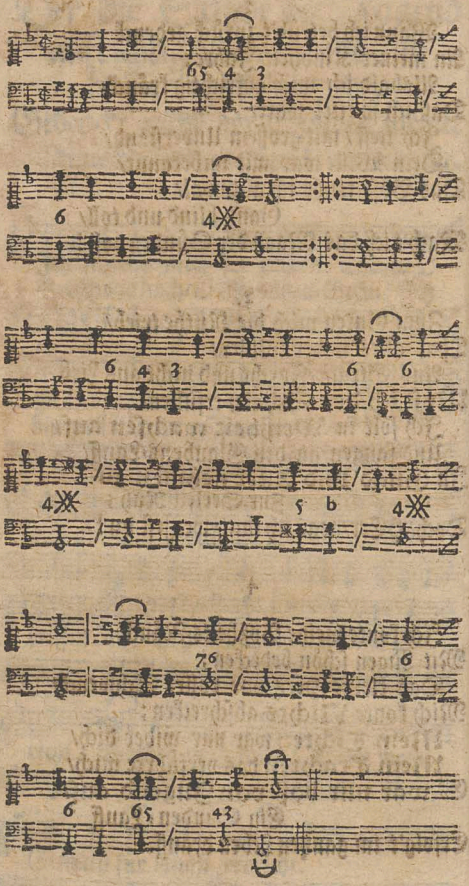
Wann ich betrüb't zurück gedenck
An meiner Kindheit Jahre;
Alsbald ich mich aufrichtig kränck/
Daß ich so eitel ware/
Ich lieff/ mit grossem Unverstand/
Dein Wille war mir unbekannt/
Das Böse wußt ich allzuwol/
Gantz blind und toll/
Mach't ich das Maaß der Sünden voll!

3.

Zum Guten mich die Ruthe trieb/
That alles wider Willen/
Aus Straffe/Furcht und nicht aus Lieb
Must ich den Schein erfüllen/
Ich solt in Weißheit wachsen auf/
Und fangen an den Glaubens-Lauff/
In Gnad' und Alter nehmen zu
Zur Seelen-Ruh;
Doch/HErr/ was ich that/ weisset du!

4.

Ich konte meine Boßheits-Ränck
Mit Lügen schön bedecken;
Das kleine Hertz war voller Schwenck/
Mich konte Nichts abschrecken;
Mein Tichten war nur wider dich/
Mein Trachten das verführte mich/
Es war nur böß von Jugend auf/
Ein Sünden-Lauff
Erfolg't im gantzen Leben drauff.


6 5 4 3
6
4
6 4 3
6 6
4
5 b 4
7 6
6
6
6 5
4 3

5.

Mit Jahren wurd die Sünde groß/
Brach aus gleich Wasser-Fluthen/
Gleich wie ein Pferd das Zaume-los
Nichts achtet Spor und Ruthen!
In Hoffart/ Neid und Uppigkeit
Wild und unbändig jederzeit/
Unreine Hertzens-Lust mich trieb
Von deiner Lieb;
O HErr/ die Schulden mir vergib!

6.

Der Sünd von meiner Jugend auf
Und frechen Ubertrettung
Gedencke nicht! Zu dir ich lauff/
HErr/ meiner Seelen Rettung!
Lösch' aus/ HErr JEsu durch dein Blut
Und mach das Schult-Register gut!
Viel mächtiger ist deine Gnad
Als meine That/
Die deinen Geist betrübet hat!

Der Sünden-Austilgende JESUS.

Esa. XLIII, 25.

Ich wil deiner Sünd nicht gedencken.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

2.

Die Sünde werff' ich in das Meer/
So/daß sie nimmer wiederkehr/
Und ihr nicht mehr gedencke/
Mein theures Blut
Macht alles gut/
Nur darum ich dirs schencke.

3.

Doch wand'le vor mein'm Angesicht/
Sey fromm/getreu/ und weiche nicht
Zur Lincken noch zur Rechten/
Gib acht auf dich/
Und liebe mich;
Man wird dein Recht verfechten.

Empfindliches Sehnen eines Freundes GOttes / von wegen der vermeynten Abwesenheit des Höchst-Geliebten!

Cant. III, 1.

Ich suchte des Nachts auf meinem Lager den / welchen meine Seele liebet: Ich suchte ihn / aber ich fand ihn nicht.

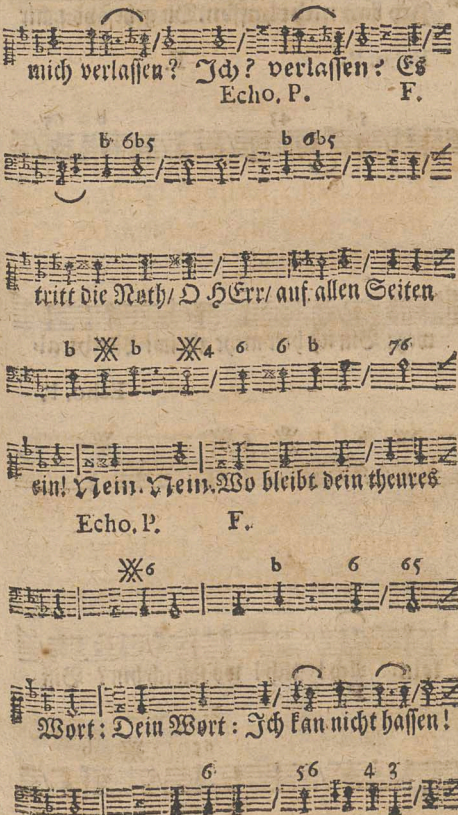
Echo von JEsus.

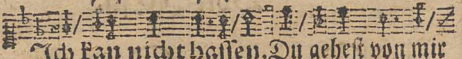
Cantic. II, 9. 10.

Siehe / er stehet hinter unser Mauer / und siehet durchs Fenster und schauet durchs Gitter: Mein Freund antwortete und sprach zu mir: Stehe auf und komm / &c.

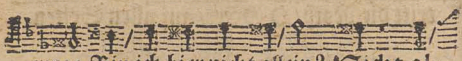
Der Freund GOttes.

Von JEsu.

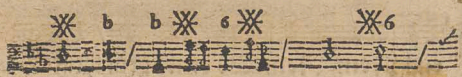

mich verlassen? Ich? verlassen? Es
Echo. P. F.
tritt die Noth/ O HErr/ auf allen Seiten
ein! Nein. Nein. Wo bleibt dein theures
Echo. P. F.
Wort: Dein Wort: Ich kan nicht hassen!

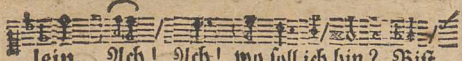


Echo. P. F.

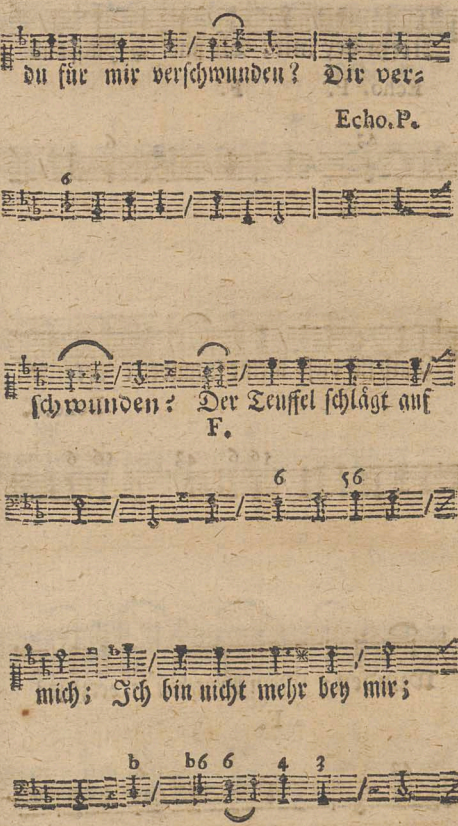


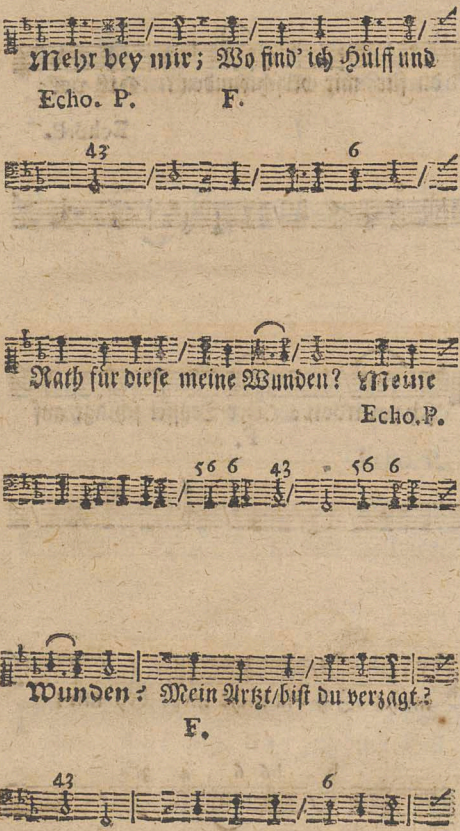
Echo. P.

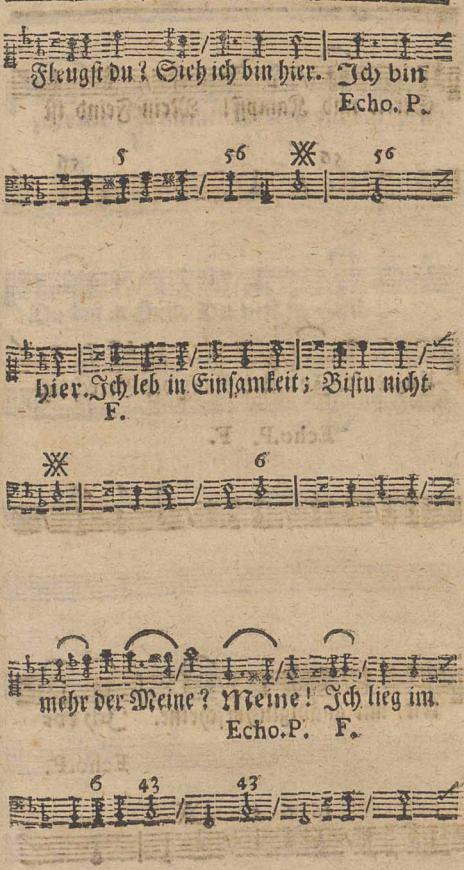


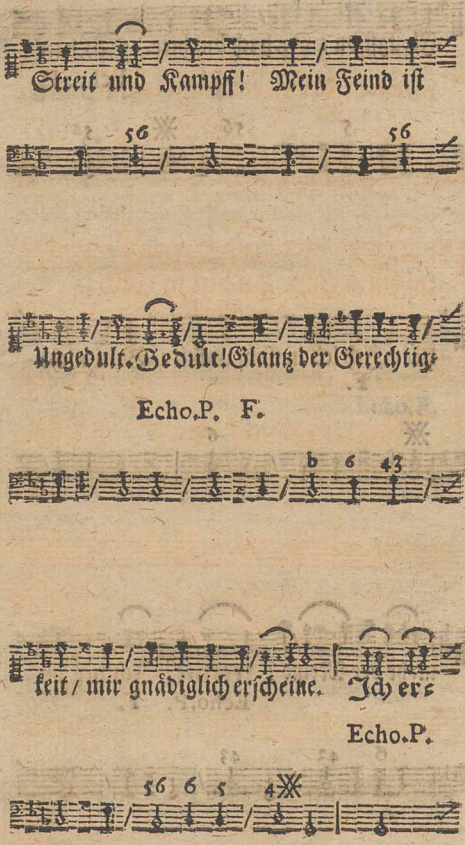


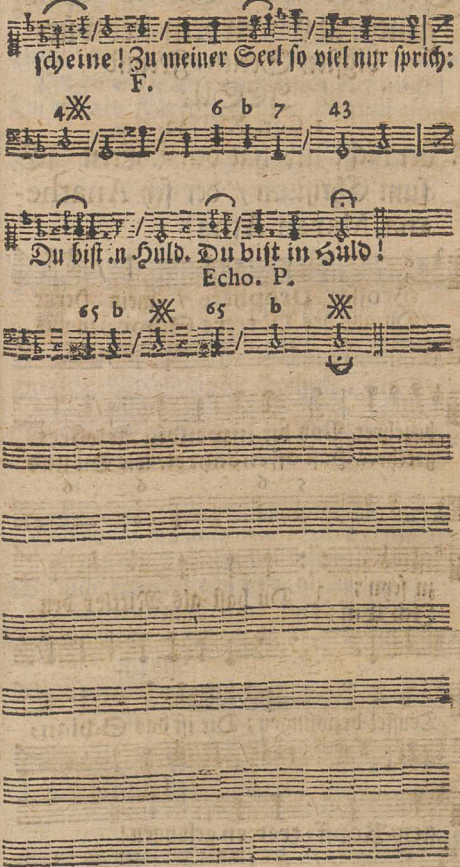
F.


du für mir verschwunden? Dir ver=
Echo. P.
schwunden? Der Teuffel schlägt auf
F.
mich; Ich bin nicht mehr bey mir;


Mehr bey mir; Wo find' ich Hülff und
Echo. P. F.
Rath für diese meine Wunden? Meine
Echo. P.
Wunden? Mein Artzt/bist du verzagt?
F.


Fleugst du? Sieh ich bin hier. Ich bin
Echo. P.
5 56 56
hier. Ich leb in Einsamkeit; Bistu nicht
F.
6
mehr der Meine? Meine! Ich lieg im.
Echo. P. F.
6 43 43

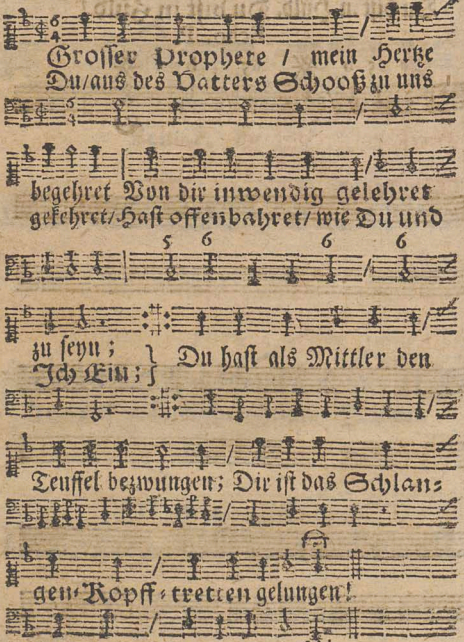

Streit und Kampff! Mein Feind ist
56
56
Ungedult. Gedult! Glantz der Gerechtig-
Echo. P. F.
b 6 43
keit / mir gnädiglich erscheine. Ich er-
Echo. P.
56 6 5 4


scheine! Zu meiner Seel so viel nur sprich:
F.
Du bist in Huld. Du bist in Huld!
Echo. P.

Der Lob- und Danck-Singende/zu Ehren dem liebwürdigsten Seelen-Freund JESU.

1. Cor. XVI, 22.

Wer nicht lieb hat den HErrn JEsum Christum / der sey Anathema, Maran Atha!



2.

Priester in Ewigkeit / meine Gedancken
Dencken mit brennendem Eyfer an dich /
Bringe mein Seufftzen in heilige Schrancken /
Der du ein Opffer geworden für mich !
Du bist als Fürsprach zum Himmel gefahren /
Kanst auch dein Eigenthum ewig bewahren !

3.

König der Ehren / dich wollen wir ehren /
Stimmet ihr Säiten der Liebe mit ein /
Lasset das Loben und Dancken nun hören /
Weil wir die Theuer-Erkauffete seyn :
Herrsche / Liebwürdigster Heyland / als König !
Menschen-Freund / schütze die deinen / die wenig !

4

Nun dann / so soll auch mein All-s erklingen /
Ich als ein Christe wil tretten herbey /
Wil nicht ermüdet aus Liebe dir singen /
Sondern vermehren die Jubel-Geschrey ;
Ich wil dich Hertzog des Lebens verehren !
Alles was Othem hat / lobe den HErren !

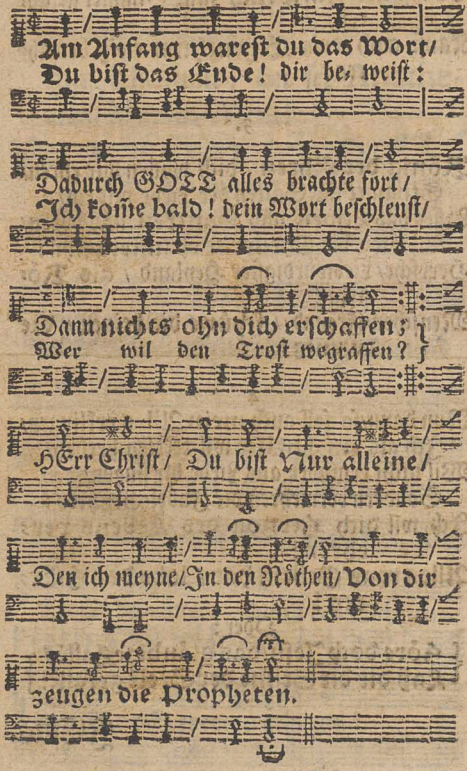
Oder :

{ Höre doch Jesu / das gläubige Lallē / }
{ Laß dir die Stimme der Seelē gefallē ! }

JEsus

JEsus Christus der Anfang und das Ende.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern/ ꝛc.



2.

Du bist der Grund der Seligkeit/ *a*
Dann eh' der Welt Grund war bereit/
Bin ich in dir erwehlet/
Gelobet sey des Vatters Raht/ } *b*
Der dir so wolgefallen hat/
Daß du mich auch gezehlet. *c*
Zeuch/ HErr/ noch mehr *d*
Mein Gemüthe/ deiner Güte/
Zu verschreiben: *e*
Treu bis in den Todt zu bleiben. *f*

a 1. *Cor. III*, 11. *b Eph. I*, 1. 2. 3. 4. 5. *c Esa. XLIX*, 16. *d Cant. I*, 4. *e Esa. XLIV*, 5. *f Ap. XI*, 10.

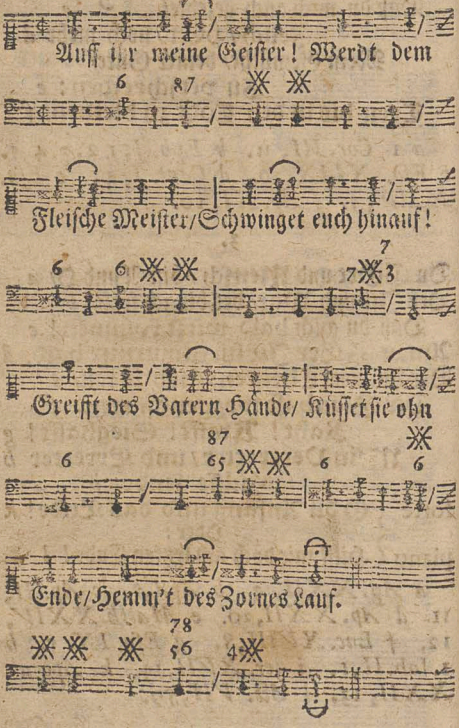
3.

Du GOtt und Mensch/ bist A und O/ *a*
Der Ist und War/ des bin ich froh/ *b*
Daß du auch bald wirst kommen! *c*
Amen/ HErr JEsu/ komm nur bald. *d*
Der Namen Christen-Lieb' ist kalt/ *e*
Der Glaub ist weggenommen. *f*
Raht! Krafft! Sieghafft! *g*
Mein Vertretter/ und Erretter *h*
Hülffe sende/ *i*
forte { O du Anfang und das Ende! *k*
Oder:
piano { Hilff mir doch am letzten Ende! *l*

a Ap. XXII, 13. *b Ap. I*, 8. *c Ap. III*, 11. *d Ap. XXII*, 20. *e Matth. XXIV*, 12. *f Luc. XVIII*, 8. *g Esa. IX*, 5. *h* 1. *Joh. II*, 1. *i Jer. XVII*, 14. *k Apocal. XXII*, 13. *l Act. VII*, 59.

Der

Der die schlagende Hand Gottes Ergreiffende/und sich dran Aufrichtende.



2.
Zwar ich habs verdienet
Daß GOtt unversühnet
Mich noch mehr verließ/
Daß Er härter schlüge
Und mich nicht mehr trüge/
Sondern gar verstieß.

3.
Dann ich nicht erwogen
Wie er mich gezogen/
Und zu sich gebracht;
Seine Wunder-Wege/
Und die Vatter-Schläge
Ziehmend nicht geacht.

4.
Nun der Sünden Menge
Mich in diese enge
Hat gebracht/ was Raht?
Soll ich dann verzagen?
Lieber will ichs wagen
Auf des Höchsten Gnad.

5.
HErr in deinen Armen
Fnd sich noch Erbarmen/
Wer hilfft mich hinein?
JEsu/ mein Erretter/
Sey du mein Vertretter/
Weils gewagt muß seyn.

6.
GOtt ich halt ja stille/
Es geschehe dein Wille/
Ach vergiß der Rach!
Gib daß ich gelassen
Dis Kreutz mag umbfassen/
Und dir tragen nach.

7.
Wiltu weiter schlagen/
Ich wils gerne tragen/
Schlag hie! Schon' nur dort.
Gerne wil ichs büssen/
Und zu deinen Füssen
Liegen fort und fort.

8. Wollest

8.
Wolleſt nur indeſſen
Meiner Sünd vergeſſen
Richten mich empor;
Dencken ans Verſprechen/
Und doch nicht zerbrechen
Das zerſtoßne Rohr.

9.
Was mein Hertz verlange
Wies von dir abhange/
Iſt dir ja bekant;
O du treuer Leiter/
Führe mich nur weiter
An der Gnaden-Hand.

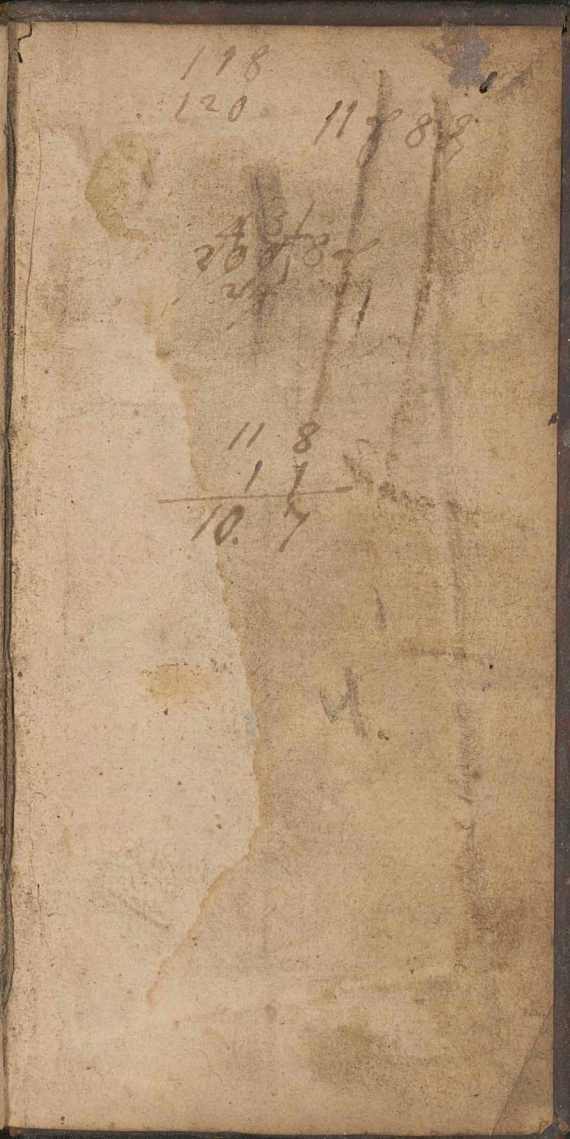
10.
Zeig' mir deine Wege/
Und der Warheit Stege/
Daß ich unverrück't/
Immer weiter gehe/
Nimmer ſtille ſtehe/
Wo ich ſonſt gezück't.

11.
Böß und gut Gerüchte
Otteren Gezüchte
Lencken mich nicht ab/
Was auch ſchreckt/ vertreibe/
Mache/ daß ich bleibe
Treu bis in mein Grab.

12.
Dan kan ich dir dancken/
Daß mich nichts zum Wancken
Bracht in meiner Pflicht;
Alle deine Wege
Sind gut/ auch die Schläge/
Drumb ich laß dich nicht.

ENDE.

Ex Libris



Eigentum

des Fachbereichs Ev. Theologie

der Philipps Universität

Marburg